

Zum 800 jährigen Todestag

des hl. Gottfried von Cappenberg

am 13. Januar 1927

von ^{einrich} H. Kissel
Pfarrer zu Ilbenstadt

ANALECTA PRAEMONSTRATENSIA
~~TOMUS II, FASCICULUS III. 1926~~

[Beiheft 5.]

1926 — TONGERLOO
DRUCKEREI DER ABTEI

Gh 5334



Zur Erinnerung an den 800jährigen Todestag des heiligen
Gottfried von Cappenberg am 13. Januar 1927.

Ilbenstadt, die ehemalige Praemonstratenser-Abtei, und mit ihr der ganze Norbertinerorden, schickt sich an, das achte Centenarium des Todestages seines hl. Stifters feierlich zu begehen. Auch in Cappenberg, wo der Heilige das Licht der Welt erblickte, rüstet man zum Feste.

Am Abend des 13. Januar 1127 hauchte auf ärmlichem Lager in der kleinen Klosterzelle zu Ilbenstadt ein begeisterter Nachfolger seines Heilandes und ein würdiger Sohn des grossen hl. Norbert, Gottfried von Cappenberg, seine Seele aus. Ein kurzes, aber von heroischer Liebe erfülltes Leben war vollendet, Taten waren vollbracht, die wegen der Verdienste Jesu Christi auf reichen himmlischen Lohn Anspruch hatten. Und deshalb war der Hinübergang so friedlich für den Sterbenden, er ging ein zum ewigen Lohne. Er rief aus mit lautem Frohlocken: "O wie gut! Es kommen die Boten meines Herrn und Schöpfers" (*Vita beati Godefridi*). An ihm wurden die Worte der hl. Schrift erfüllt, die auch auf seinem Sarkophag eingemeisselt sind: "Früh vollendet hat er viele Jahre erreicht" (Weish. 4, 7).

Zwar war mit einem jungen Leben von 30 Jahren das Licht erloschen, aber es hatte Leben gespendet, das fort dauerte. Die Sonne war untergegangen, aber ihre Wärme hatte Blüten hervorgezaubert, die zu herrlichen Früchten sich ausreifen sollten. Ein so wunderbares Beispiel von Entsagung und Verzicht auf das Irdische, voll Begeisterung und Liebe für die religiöse Reform eines gottbegnadeten hl. Norbert, konnte nicht ohne Nachahmung bleiben und blieb es auch nicht. Im Kloster zu Ilbenstadt bildete sich eine Jüngerschar um den verbliebenen Stifter und des Vaters würdige Söhne wollten sein Werk fortführen auf Erden, das Werk des Glaubens und der Liebe in der Wetterau.

Achthundert Jahre sind vergangen, seit das Grab sich schloss über der sterblichen Hülle des würdigen Norbertussohnes. Wie aber von den Gräbern aller Heiligen, so kann auch von diesem mit Recht gesagt werden: "*Erit sepulchrum ejus gloriosum* — sein Grab wird herrlich sein". Ungezählte Scharen kamen an sein Grab, kommen noch und gehen; Hunderte, Tausende treten hinzu, das Herz voll Kummer, voll Sorgen, werfen sich vor der Ruhstatt seiner Gebeine hin und im heiligen Vertrauen flehen sie ihn an um Erhörung ihrer Bitten, ihn, dessen schönster Titel ist: "Schutzpatron der Wetterau" genannt zu werden. Friede, Trost und Ergebung in ihren Blicken, ziehen sie wieder froh von dannen, erleichtert und neugestärkt für des Lebens Drangsale und Kämpfe. Das Licht der Gnade, das in Sankt Gottfried gross geworden, ist nicht untergegangen und über sein Grab hinaus leuchtete es durch die Jahrhunderte fort und fort den Schwergeprüften der Menschenkinder.

Und noch andere traten zu dieser hl. Stätte, suchten und fanden Stärke und Begeisterung für ihren schweren und erhabenen Beruf: das sind seine geistigen Mitbrüder im weissen Habit, die er zu Mitarbeitern gemacht an seiner Stiftung, an dem Gnadenwerke, das durch ihn der Menschheit zuteil werden sollte. Von seinem Grabe aus wehte ihnen ein frischer Zug der Tatkraft und opferfrohen Hingabe zu, und des Stifters Liebe glühte fort in der Söhne Herzen. Heilig bewahrten sie sein kostbares Vermächtnis siebenhundert Jahre, bis rohe Gewalt sie vom Heiligtum forttrieb. Nach ihrem Wegzug berief die göttliche Vorsehung andere, die von Gottfriedus Geist beseelt sein Grab und Heiligtum in Schutz nahmen.

Für die Mitglieder des Praemonstratenserordens wird es von ganz besonderem Interesse sein, zu erfahren, wie ihre einstigen Mitbrüder über Gottfriedus Heiligkeit gedacht und das was sie zu seiner Verehrung durch die Jahrhunderte getan haben. Es folgen hier einige Zeugnisse aus den noch vorhandenen Ilbenstädter Klosterakten: (Fascikel: *de beatificatione Godefridi*).

Der erste Verehrer des am 13. Januar 1127 gestorbenen seligen Gottfried war sein eigener Bruder Otto, der in Ilbenstadt Zeuge seines heiligmässigen Todes war. Als er nämlich am 23. Januar in Cappenberg ankam, um dort die traurige Nachricht zu melden, wusste man dort schon um den Tod des hl. Gottfried. Die mit Gottfried verschwägte Aebtissin des Frauenstiftes Ueberwasser zu Münster, namens Gerberga, hatte am 13. Januar eine wunderbare Erscheinung. Sie sah Gottfried von einem reichen Lichtmeer umflossen, das Haupt mit einem Diadem geschmückt, und er sprach

zu ihr die Worte: "Der Herr hat mir angezogen das Gewand des Heiles, mit einem Freudenkleid hat er mich angetan und wie eine Braut mich geschmückt mit einer Krone" (*Vita B. Godefridi*). Gerberga erzählte diese Vision sofort ihren Mitschwestern und schickte mit dieser Nachricht einen Boten nach Cappenberg an die beiden Klöster. Gottfrieds eigene Schwester Beatrix warb für die Verehrung ihres Bruders in ihrem Kloster am Fusse des Cappenberg und auch in den anderen umliegenden Frauenklöstern. Aus dieser Zeit wird uns eine wunderbare Gebetserhörung berichtet aus dem Kloster Elten. Eine dortige Klosterfrau war lange Zeit schon geplagt von heftigen Kopf- und Zahnschmerzen und alle Mittel wurden vergebens angewandt. Kaum hatte sie hilfesuchend Gottfried angefleht, als auch jeglicher Schmerz dauernd verschwunden war. Ein ähnliches Wunder ist aufgezeichnet von einem Cappenberger Chorherrn, der vor seinem Eintritt in das Kloster eng mit Gottfried befreundet war, und dann in seinen Schmerzen sich seines ehemaligen Freundes erinnerte und seine Zuflucht im Gebete zu ihm nahm.

Es ist zu beklagen, dass kein Zeitgenosse des Heiligen sich damals der Aufgabe unterzogen hat, die Wunder alle ausfindig zu machen, dieselben zu authentisieren und zu ordnen zur Ehre Gottes und seines heiligmässigen Dieners. Daher muss der Artikelschreiber der Decrete des Papstes Urban VIII. eingedenkt sein, wonach denjenigen ausserordentlichen Tatsachen und Vorkommnissen, über die berichtet wird, und über welche die Kirche einen Ausspruch noch nicht getan hat, keine andere, als eine rein menschliche Glaubwürdigkeit beigelegt wissen will.

Gottfrieds Schwester Beatrix förderte auch die Verehrung ihres Bruders in Ilbenstadt; dort liess sie für ihn ein Ossorium, ein Grabdenkmal, errichten und ihm 1128 oder 1129 eine Kapelle bauen (Nachträge aus dem 13. Jahrhundert in der *vita* Gottfrieds).

Wie hoch man selbst in Ilbenstadt den seligen Gottfried und seine Begräbnisstätte als Mittelpunkt des klösterlichen Lebens einschätzte, zeigten die Ereignisse des Jahres 1148. Als Otto nach Ilbenstadt kam, um die Gebeine seines Bruders nach Cappenberg zu überführen, wie Gottfried selbst gewünscht hatte, erhoben die Chorherrn den stärksten Widerspruch. Die irdischen Ueberreste des Gründers, der unter Zeichen der Heiligkeit aus dem Leben geschieden war, waren ihnen selbst zu heiligen Reliquien geworden und sie begründeten, dass Gottes Wille selbst, den man ehren müsse, ihnen diesen ihren grössten Schatz zum Schutz und Trost verordnet habe

und wenn man sie dessen beraube, würden sie auch von hier fortziehen. Es war auch wirklich ein Zeichen der göttlichen Vorsehung denn wäre damals der ganze Leib des Seligen nach Cappenberg überführt worden, so wäre er auch durch die Grabschändung im 30 jährigen Kriege in Cappenberg verloren gegangen.

Es war ein glückliches Zusammentreffen, dass 1148 bei Teilung der Reliquien in Ilbenstadt die grosse Basilika vollendet wurde. Dahin wurden nun die Reliquien des seligen Gottfried gebracht und zwar in ein neu errichtetes Grab. Bei der Uebertragung wird in Ilbenstadt ein Wunder vermeldet. Eine Frau aus dem adeligen Hause Mathia litt an einem langen heftigen Fieber und die Kunst der Aertzte versagte. Man trug die Kranke an das neue Grab des Seligen und sie wurde augenblicklich von ihrer Krankheit befreit.

Otto kam mit dem Reliquien seines Bruders anfangs Februar 1149 nach Cappenberg und veranstaltete dort eine grosse Feierlichkeit. Es scheint auch, dass der Selige selbst im Himmel mit der Teilung seiner irdischen Ueberreste einverstanden war, denn es geschahen auch in Cappenberg durch seine Fürbitte mehrere Wunder. Ein Priester aus der Nähe war von einer todbringenden Krankheit befallen und von dauernden Trugbildern böser Geister geplagt. Da kam ihm zure Nachtzeit in einem Traumbild die Mahnung : er solle sich zum neu errichteten Grabe des Heiligen bringen lassen und ein Stück von seinem Almosenbrot essen. Er tat es und wurde vollständig gesund. Ein Chorherr aus Cappenberg litt um diese Zeit an einem schon lange Jahre offenen Bein. Er schleppte sich zu dem neuen Grabe des Heiligen und ward plötzlich gesund. Einem anderen Chorherrn, der noch schlief, als die anderen bereits des Nachts schon zum Lobe Gottes in der Kirche versammelt gewesen waren, erschien Gottfried und erinnerte ihn daran, dass es Zeit sei zum Chorgebet.

Im Jahre 1611 kam Propst Georg Conradi zur Regierung. Er war ein eifriger Verehrer des seligen Gottfried und wollte die Ehre desselben durch öffentlichen Kult feierlicher gestalten. In seinen Erkundigungen bei der römischen Kurie : auf eine feierliche Beatifikationsapotheose hinzuwirken, bedeutete man ihm, dass dieses viel Geld koste und Geld hatte zu jener Zeit das Kloster nicht. Er glaubte daher, vorläufig nur die Erlaubnis in Rom erbitten zu dürfen, den Todestag des Seligen jährlich durch eine festliche Feier zu begehen. Um dies leichter zu erlangen, bediente er sich der Vermittlung des Mainzer Erzbischofs Johann Suicard. Er bereitete daher die notwendigen Akten vor. Am 29. August 1613 schrieb er

in dieser Angelegenheit an den Doctor der Theologie Valentin Leuchtius, Kaiserlicher Rat an der Bartholomäuskirche in Frankfurt, ein im hohen Ansehen stehender Theologieprofessor. Dieser sammelte mit dem Propst das nötige Material, sodass man die Akten nach Mainz an den Erzbischof schicken konnte. Es folgen hier zunächst zwei Briefe des Propstes :

I. Illustrissime et Reverendissime Dom. Princeps ac Patrone clementissime.

Quandoquidem propensa voluntas Illustrissimae Dom. R. Vestrae juvandas res Germanorum omnibus constet, eo confidentius ad Ill^{am} Dom. V. confugiunt omnes, et auxilium atque opem illius implorant. Negotium quod pro nostro Cœnobio expeditum a Sancta Sede Apostolica ardentem cupimus, tale est : Fundator et patronus illius est B. Godefridus comes a Cappenberg in vita et post mortem miraculis clarus, uti Illustrissimae D. V. ex adicto libello cognoscet, cujus etiam reliquiae in templo nostri cœnobii religiose conservantur ; humillime supplicatum est, ut Sua Sanctitas intuitu meritorum et miraculorum tanti viri huic Monasterio Ilmstadiano Ordinis Praemonstratensium et uni aut alteri quae in Germania adhuc inviolata permanserunt, facultatem concedere dignaretur quatenus possimus de eo officium solemne facere in die depositionis illius atque Beatum illum nuncupare, de quo Ill^{ma} D. V. fussiorem cognitionem ex litteris magnificis Domini Doctoris Valentini Leuchtii Scholastici Francofurtensis percipiet.

Quapropter Ill^{am} D. V. enixe precor, ut sua consueta benevolentia hunc tam religiosum conatum promovere dignetur ; hoc cedit ad laudem Dei et gloriam B. patroni mei, necnon ad confussionem haereticorum in hac vicinia grassantium. Et ego vicissim gratum et memorem erga Ill^{am} D. V. me exhibebo ut cognoscat beneficium hoc non fuisse inutiliter collatum. Deus Ill^{am} Dom. Vestram florentem et felicem diutissime conservet. Datum Ilbenstadii 2. Sept A° 1613.

Ill^{mae} et R^{mae} D. V. observandissimus

Georgius C o n r a d i, praepositus Ilbenstadiensis

II. Admodum Rev. et clarissimo viro Dom. Christophero Webero, sacrae theologiae Doctoris, Decano Collegiatae Ecclesiae Alexandri et Petri, Illmi Principis electoris Moguntini Commissario, amico meo observandissimo.

Ab eo tempore quo divina providentia Praepositurae hujus Cœnobii Ilmstadiensis regimen susceperim, nihil amplius in votis habui,

quam ut eodem in loco pietas vigeret, cultus divinus ad Regulam Ordinis nostri coleretur, et collapsa in integrum restituerentur. Inter hujusmodi cogitationes subiit etiam mentem meam recordatio benefactorum Fundatoris et Patroni nostri B. Godefridi Comitis a Capenberg, qui non tantum hoc monasterium Ilmstadium fundavit et bonis suis donavit, verum etiam religiosus in eo esse, ibidemque vitam, finire voluit; cujus sacra membra uti novit Rev. D. V. in medio chori monumento sane celebri pie reservantur et a catholicis devote visitantur: De hujus patroni nostri vita, morte et miraculis Rduſ pater Nicolaus Serarius, societatis Jesu theologus, professor Collegii Moguntini in lucem edidit libellum quem D. V. proculdubio ante hoc vidit et legit, cujus intuitu ob merita tanti patroni occasionem captam cum venerabilibus Fratribus meis conventualibus deliberavi, et humillimam supplicationem confeci, ad Sanctiss. D. N., quatenus Sua Sanctitas favorabiliter praesertim concedere dignaretur, ut in die anniversario depositionis nostri patroni, quo Requiem aeternam celebrare consueverimus, possimus ac valeamus officium Sacrum de uno Confessore non Pontifice solemniter canere. Votis nostris Sua Sanctitas favorabiliter praesertim hisce turbulentis temporibus visa est: si tamen prius promotoriales literas sic ab Ill^{mo}. Principe Electore nostro clementissimo vel alio quodam magno viro habuerimus et transmiserimus.

Proinde impense rogamus Rdum D. V. ut hac in re tam pia, tam honorifica, suis literis intercessionalibus ad ipsum Summum Pontificem et ad Suae Sanctitatis nepotem Cardinalem Burghesium nobis adesse velit. Ego vicissim cum toto meo conventu gratum et memorem praestabo et quorumque officiorum genere potero Rdo D. V. reſratificari studebo. Dei ter opt. Max. ſuffragia B. Godefridi Rdum D. V. intercessionem incolumem conservet. Datum Ilmstadii 24 Sept. A^o 1613.

Admodum R. D. V. observantissimus

Georgius Conradi, praepositus Ilmstadiensis.

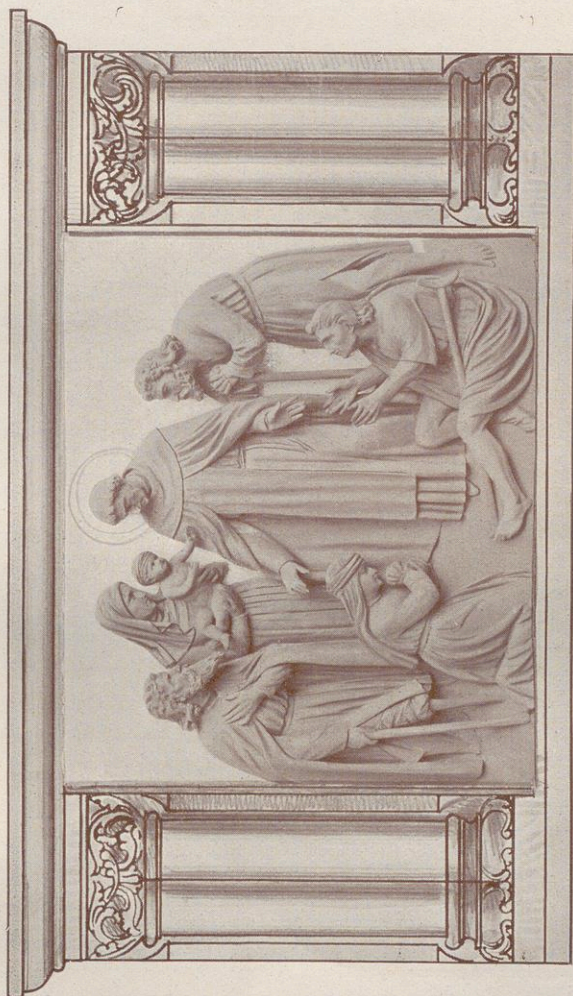
Am 29. Juni 1614 schickte der Mainzer Weihbischof die Beatiſicationsakten nach Rom an Papst Paul V mit einem Begleitschreiben an den Neffen des Papstes den Kardinal Burghesius. Die beiden Schriftstücke folgen hier in Abschrift.

I. Ad Paulum V^m Pontif. Max.

Post debitam Obedientiam et devota SS. pedum oscula.

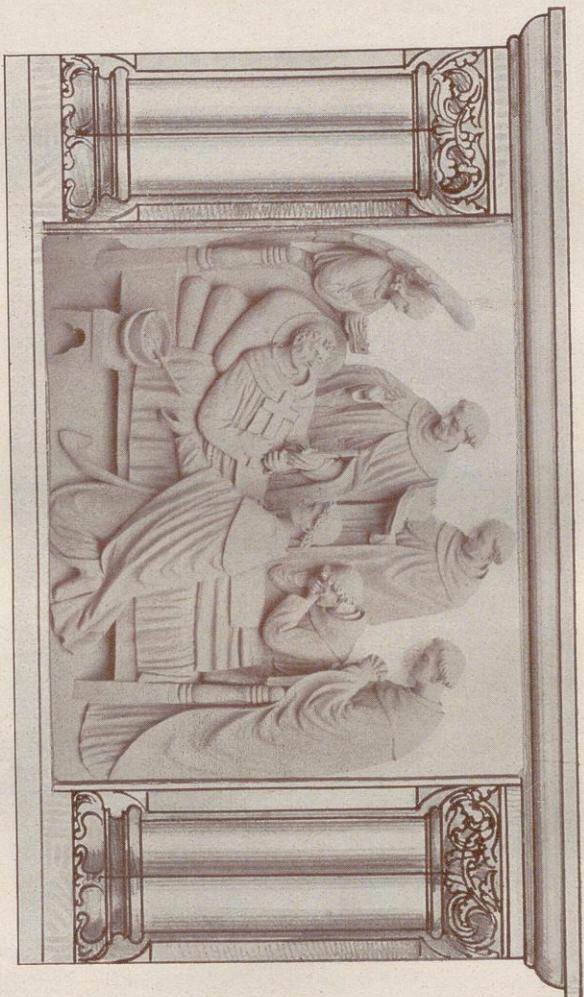
Beatissime Pater Domine clementissime.

Praepositus Monasterii mei Ilmstadiani in Wetteravia, Ordinis

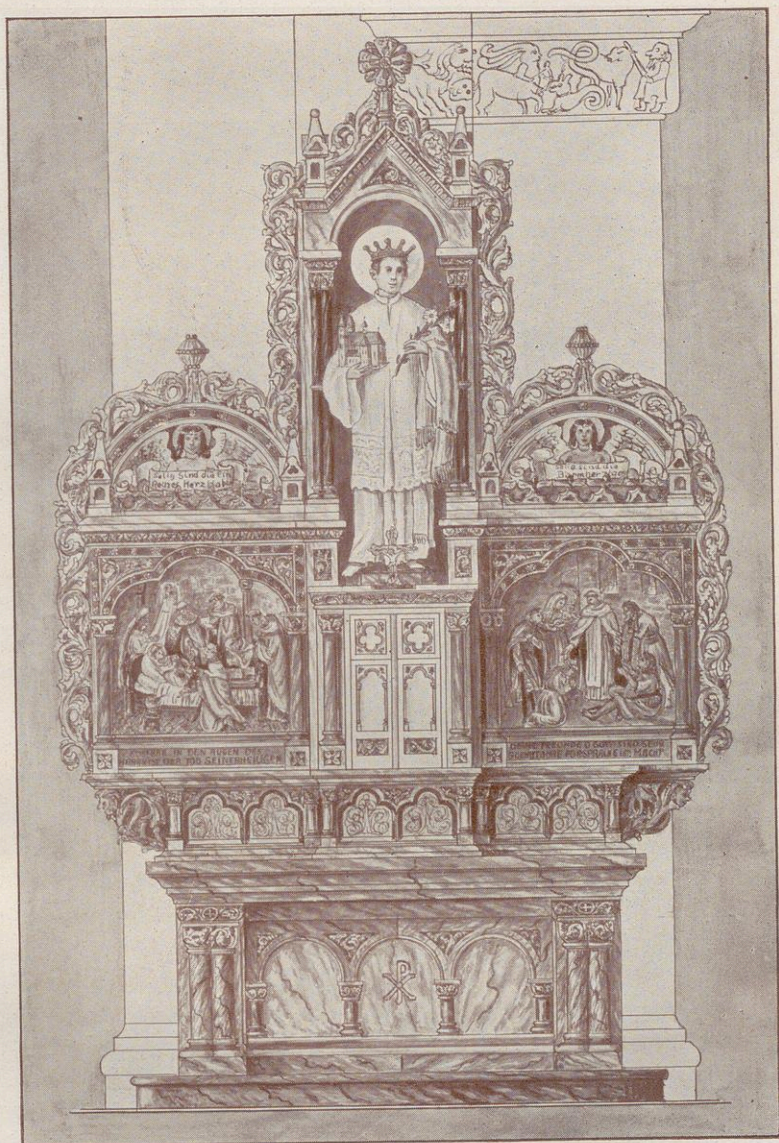


Sankt Gottfried heilt Kranke.

(Relief am Gottfriedus-Altar)

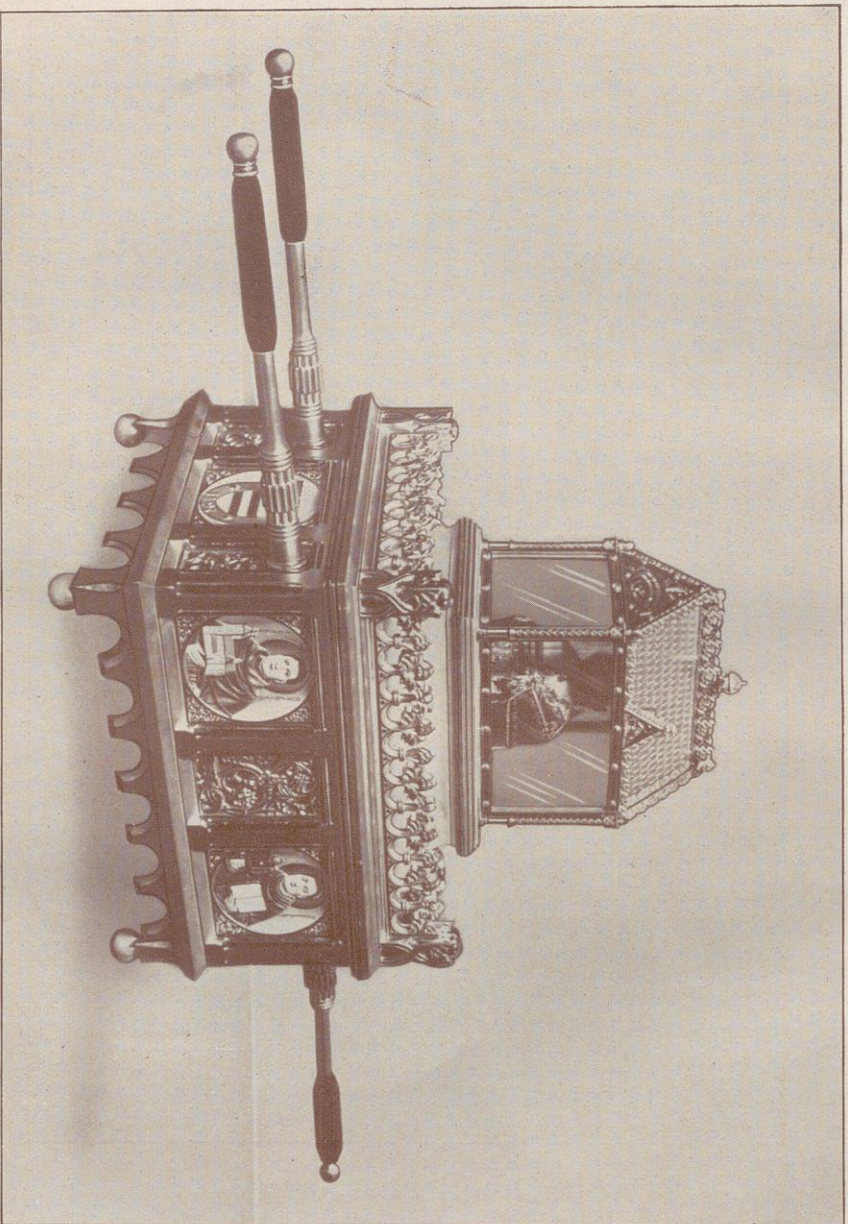


Der Tod des heiligen Gottfried.
(Relief am Gottfriedus-Altar)



Gottfriedus-Altar

errichtet 1911.



Tragbühne mit dem Haupte des Heiligen bei der Prozession.

Praemonstratensis, pie erga Patronum suum et fundatorem B. Godefridum, comitum Cappenbergensem qui annis abhinc circiter 500 magna sanctitatis specimine in humanis floruit, ductus ac variis eundem in Ordinem meritis, illustribusque quibus claruit miraculis incitatus, jam aliquandiu de Beatificatione ipsius cogitare cœpit, desiderareque, ut deinceps sibi ac fratribus suis annuatim in die depositionis ejusdem B. Godefridi qui anno 1127, die 13 Januarii, ex hac vita in aeternam commigravit beatitudinem, solemne officium de uno Confessore non Pontifice, auctoritate Apostolica celebrare liceat ; cum hactenus memoriam ejus non nisi vigiliis et officiis mortuorum peregerint. Eam igitur ob rem cum dictus Praepositus meus per suum agentem Bertrandum Vervianum de vita ac miraculis gloriosi hujus comitis ex publicorum fide librorum satis suorumque meritorum humillimas Stⁱ V^e preces offerre constituerit ; quam possum devotissime oro S^{as} V^a pro sua paterna clementia proque augenda Religiosorum hominum in patronum suum pietate ac devotione id statuere atque indulgere velit, quod Supplicum desideriis satisfacere ac gloriam B. Godefridi Confessoris in natione hac pauca magis magisque illustrare queat. Erit id dignum St^e V^a majorumque exemplis consentaneum, quos Civitati Pistoriensi ac monachis Vallis Umbrosae de B. Ottone haud pridem idipsum indulsisse intelligo. Quod super est St^{em} V^{am} communi Ecclesiae bono et solatio diu sospite florentemque superesse divinum numen enixe adoro.

Datae ex aere S. Martini civitatis Moguntiae 29. Junii A^o 1614.

St^{is} V. devotissimus, Jos. Suicardus p.

II. Ad Cardinalem Burghesium.

Ill^{me} et R^{me} D^{me} amice carissime.

Negotium clarificationis B. Godefridi, comitis Cappenbergensis, Confessoris insignis, quod rogatu Praepositi et conventus Ilmstadiani in Wetteravia S. D. N. juxta exemplum hisce inclusum devotissime commendavimus : idipsum Dⁱ V^{ae} de cujus in nos pariter amore atque in beatos Dei coelitos cultu, venerationeque persuasissimi sumus, itidem commendandum duximus. Pergratum fecerit, si piorum hominum votis calculum suum adjecerit. Eaque re confessorem ipsum, ut, quod optamus, diutissime valeat, demerebitur.

Datae ex aere S. Martini Civitatis Moguntiae XXVIII Junii MDCXIV.

Ill^{mae} et Rev^{mae} D. V. studiosissimus, Jos. Suicardus.

Am 2. Juli 1614 schrieb der Kommissar Weber aus Mainz an den Propst Conradi, dass die Beatifikationsakten sorgfältig ausgearbeitet und nach Rom abgeschickt wurden. Er versprach sich besten Erfolg. Nun folgen die Antwortschreiben aus Rom an den Erzbischof von Mainz :

Reponsio Cardinalis Burghesii ad literas intercessionales Archiepiscopi Moguntini.

Ill^{me} et Rev^{me} D^{me}. Officia Ill. D. V. pro sui Conventus Ilmstadiani Praeposito et per se plurimum apud me valuerunt, et quia cum Divini cultus erant pietate conjuncta. Atqui negotium ipsum cum grave sit et omnino magni ponderis, maturamque ob id consultationem requirat, mandabit S. S^{as} ut sedulo in eam rem incumbatur, et juxta Sacrorum Canonum, Rituumque praescripta, ea ratio in-eatur, quae magis expedire et ad majorem Dei gloriam redundare videbitur. Ego vero, quem Ill. D. V. hac in re participem sociumque suae pietatis adjungit, nullum officiorum genus, quod a me proficisci poterit, desiderari permittam. Interim autem integram valetudinem Ill^{ae} D. V. et quaequae a Deo secunda peropto.

Romae XXII Augusti 1614.

Ill^{ae} et R. D. V. addictissimus, Cardinalis Burghesius.

† Paulus P. P. V.

Venerabilis frater salutem et apostolicam benedictionem.

Pium affectum quo a paternitate tua nobis commendata fuit dilecti filii Praepositi Monasterii Ilmstadiani, qui cupit sibi ac monachis suis impertiri facultatem celebrandi in honorem servi Dei Godefridi monasterii sui fundatoris et in die depositionis ejus officium de Confessore non Pontifice valde exoptamus. Dignus sane est tuo praestanti zelo quo consuevisti semper fovere religiosa consilia ad incrementum divini cultus, ac reparationem Catholicae Religionis. Plurimum sane possunt apud nos commendationes tuae pro singulari pietate, qua in visceribus Christi prosequimur; et ideo negotium hoc sedulo diligenterque examinabitur, ut ipsius exigit gravitas, deque ipso, ut magis ex reliquarum est tibi a Domino solatium coelestis gratiae precamur, quo melius semper ejus immensae bonitati in tuo pastoralis munere inservire possis.

Datum Romae apud Sanctam Mariam Majorem sub annulo piscatoris undecimo calendas Septembris MDCXIII. Pontificatus Nostri anno decimo.

Petrus Stadii.

Im September 1614 traf ein Schreiben des römischen Agenten Bertrandus Vervinianus in Ilbenstadt ein, der als erste Rate 50 Golddukaten verlangte. Es scheint dass Conradi in der Lage war das verlangte Geld einzusenden. Im Anfange des Jahres 1615 schrieb der Agent an den Theologieprofessor Leuchtius in Frankfurt folgenden Brief.

Adm. R^e et ampl. D^{me} patrone colende,
Negotium Ilmstadiense nuper in sacra Congregatione Rituum ab Ill^o D. Cardinali Bellarmino fuit propositum et bene examinatum et tandem conclusum libellum a me porrectum nihil autenticum continere minusque sufficienter probare, quae necessaria forent ad impetrandam facultatem legendi officium divinum de beato Godefrido. Quare si voti compos fieri desiderat, R^s D. Praepositus Ilmstadiensis scripturas autenticas de vita et miraculis ad Urbem transmittat necesse est, quod ab anno, ni fallor Ampl. R. V. praescripti ; si illas transmissas accepero vix dubito de negotii felici exitu.

Romae 10. Januarii 1615.

Adm. R. Ampl. D. V. addictissimus
Bertrandus Vervianus.

Daraufhin schrieb der Frankfurter Theologieprofessor an Propst Conradi nachstehenden Brief :

Literas D. V. IX Febr. hujus currentis anni, laus Deo, recte accepi, ad quas respondeo nos amodo in negotio Ilmstadiano operam dare ut plura documenta pro beatificatione B. Godefridi in promptu habere possimus. Fundavit B. Godefridus tria insignia Monasteria Ordinis Praemonstratensium, quorum pro principale habetur, illud quod est Cappenberg, adhuc in religione et flore constans, in quo etiam media pars suarum reliquiarum conservatur et devote colitur, quo in loco, dubio procul, aliquot innocentiae vitae et miraculorum illius argumenta extabant : proinde Rev. D. Praepositus Ilmstadiensis hac septimana proprium ablegavit nuntium ad illud Cœnobium Cappenberg ut sciremus quid eo in loco de sacris pignoribus et miraculis B. Godefridi haberetur quo reverso, faciam R. D. V. tunc de re effecta certiolem.

Insuper si D. V. putavit necessarium esse alio testimonio Magni Principis Electoris Moguntini D. nostri clementissimi ad suam Sanctitatem, illud forsitan absque difficultate haberi poterit : possunt etiam adhuc viventium hominum testimonia proferri, qui affirmant seipsos febrium morbo meritis B. Godefridi esse liberatos. Et habe-

tur in summo altari ecclesiae Ilmstadiensis B. Godefridi imago depicta ante quadringentos annos tanquam Sancti, sicut quoque in Breviario Ordinis Praemonstratensium nuper in Monasterio Bruckensi Moraviae impresso in frontispicio similis imago B. Godefridi ; mors Sanctorum primo quidem loco ponitur et exhibetur. Miror ego vehementer, quod Ill. D. Cardinalis Bellarminus inveniat hac in re difficultatem, cum multo magis deberet hoc negotium promovere in tanta rerum Germanorum perturbatione, pro splendore et illustratione Religionis catholicae cujus supplicabitur a quibusdam R. R. patribus Soc. Jesu, ut negotium hoc tam pium, utile et necessarium promovendo vigeat, de cujus benevolentia equidem non diffido. Haec pauca D. V. modo rescribere ad petita plaussit, cui obsequia mea offero.

Datum Francofurti 17. Martii A° 1615.

R. D. V. amantissimus

Valentinus Leuchtius Theol. Doctor.

Wie sehr Propst Conradi bemüht war den Seligsprechungsprozess des hl. Gottfried zu beschleunigen geht daraus hervor, dass er sofort einem Boten nach Cappenberg mit folgendem Schreiben schickte :

Admodum Rev. Nobili et Amplissimo D. Ordinis Praemonstratensium Praeposito Cœnobii Cappenbergensis Confratri meo observantissimo.

Ab eo tempore quo ad hujus Monasterii Ilmstadii gubernaculum Dei bonitate fui electus, nihil sanctius et antiquius in animo volui meo quam ut religio catholica conservaretur, cultus devotionis amplificaretur et omnia facta actaque in isto loco manerent. Inter alias pietatis cogitationes subinde una et quidem principalis fuit de Beato Godefrido Comite de Cappenberg hujus Ilmstadiensis et vestri Cappenbergensis Cœnobiorum fundatore et benefactore, viro quondam de religione propaganda meritissimo, vitae sanctitate et miraculis clarissimo, de cujus vita ante paucos annos hunc adjectum libellum edidit in lucem R. P. Nicolaus Serarius, Soc. Jesu theologus, ex prototypo membrano in Monasterio nostro invento, cujus hactenus tot annis diem depositionis anniversarium cum vigiliis et officiis mortuorum duntaxat celebrare consuevimus : qui sane ob sua infinita merita et praeclaram sanctitatem Beatificatione dignissimus dudum erat ut nimirum loco officii mortuorum solemnī sacro officio honoraretur et devotius coleretur. Istas meas cogitationes certe pias cum quibusdam doctis viris contuli, qui omnino hanc rem gerendam et a Sancta Sede Apostolica postulandam censuerunt : quae sane felix

auspiciū habuit, pro cuius successu petitaē subinde et impetratae sunt promotoriales literae ab Ill^{mo} principe Electore Moguntino Ordinario nostro clementissimo ad pontificem opt: Max. et Ill^m Cardinalem Burghesium. Quid autem uterque ad illas literas rescripsit, R. D. V. ex copiis adjectis cognoscet. Missa sunt praeterea ad Urbem quaedam exemplaria istius libelli de vita B. Godefridi edicti, quem aliqui ex Cardinalibus sacrorum rituum, inter quos Ill^s Cardinalis Bellarminus primus tenet, qui examinarunt libellum et vitae sanctitatem et miracula in isto libello contenta, non esse sufficientem ad instituendum et celebrandum solemne festum de B. Godefrido, sed plura investiganda et pro probatione sanctitatis illius ad Urbem destinanda documenta et rerum argumenta; proinde fugio ad R^{am} et Amplis^{am} D. V. ejusque Monasterium, tanquam ad fontem, ex quo ortum suum B. Godefridus habuit, ubi majorem vitae suae partem contrivit, in cuius Ecclesiae choro etiam major corporis portio et reliquiarum devote conservetur, ubi etiam extra dubium miracula ab eo ostensa et libris consignata habentur, quae ad ejus innocentiam et sanctimonii vitae probationem valere poterint. Quam ob rem R. D. V. vehementer ob meritum hujus nostri Benefactoris B. Godefridi rogo, ut diligenter de hujusmodi scriptis in suae Ecclesiae monumentis inquirat et inventa per hunc tabellarium eam ob causam ablegatum ad me mittat.

Rectius tamen fecerit R. D. V. magnique momenti erit, si ea de re promovenda tam pia et Ordini nostro necessaria, simul etiam ad Sanctiss^m Dom. sum. vel Cardinalem Burghesium, vel Ill^m D. Cardinalem Bellarminum ipsamet scriberet, vel duntaxat literas intercessionales a suo Ordinario submitte peteret et impetraret, et sic e mutuis consiliis et literis suam Sanctitatem ad hanc beatificationem nostri Fundatoris B. Godefridi eo melius et citius flectere possimus. Confido in Domino et meritis B. Godefridi, si persistere-mus in istis devotis petitionibus firmiter nostram postulationem a Sancta Sede Apostolica non fore incassum et rem admodum bene inceptam feliciter successuram. Hoc cedet in honorem Dei omnipotentis, Fundatoris nostri gloriam et totius Ordinis splendorem. Deus ter opt: Max. R. D. V. cum toto suo collegio devotissime incolumen conservet, cuius responsum desideranter praestolabor.

Datum Ilmstadii Martii A^o Christi 1615.

Adm. R. Ampl. D. V. observantissimus Confrater Georgius Conradi,
Praepositus Ilmstadiensis.

Leider sind weitere Akten in dieser Angelegenheit nicht vorge-

funden worden. Aber es steht fest, dass Papst Paul V. dem Propste Conradi die Erlaubnis gegeben hat das Fest des seligen Gottfried öffentlich zu feiern und das Officium *de Confessore non Pont.* zu beten. Sein Nachfolger Benedict XIII bewilligte am Feste einen vollkommenen Ablass. Die Verehrung des seligen Gottfried hat von dieser Zeit an auch sehr zugenommen und sich über die ganze Erzdiöcese Mainz verbreitet. Der Nachfolger des Propstes Conradi, Georgius Laurentius, war mit seinen Chorherren vom gleichen Geiste für die Verehrung des seligen Gottfried erfüllt. Im Jahre 1639 liess er die Reliquien erheben um ein Teil derselben der öffentlichen Verehrung anzusetzen. Das im Wortlaut nachstehende Aktenstück ist ein Beweiss, wie sehr die Heiligkeit des Stifters von Ilbenstadt an den Tag getreten war.

Instrumentum super sacras reliquias beatissimi Comitis Cappenbergensis Godefridi, fundatoris Monasterii Ilbenstadiensis anno 1639.

Cuivis instrumentum hoc publicum legenti et audienti planum, certum et indubitatum sit, quod anno a nato Christo Redemptore ac Salvatore nostro millesimo sexentesimo trigesimo nono, indictione septima imperante ac regnante Illustrissimo invictissimo potentissimoque Principe ac D. D. Ferdinando III. hujus nominis, electo Romanorum imperatore semper augusto ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae rege et archiduce Austriae etc. in infra nominatorum specialiter ad hoc vocatorum et requisitorum fide dignorum testium videlicet : Adm. R. et religiosorum Dominorum Patrum ac fratrum : Joh. Adami abbatis Arnsburgensis, Henrici Hoberg collegiatae Ecclesiae B. M. V. apud Francofurtenses Decani, D. Leonardi O. Praedicatorum Francofurtensium prioris, Caspari Schwenkelii bursarii Arnsburgensis ac mei infrascripti publici ac caesareii notarii praesentia, die lunae mensis Junii novi calendarii vigesimo septimo Rev. admodum atque religiosus D. Georgius Laurentii praepositus sacrae domus et monasterii Ilbenstadiensis Ord. Praem. in ipsius monasterii hypocausto "Die Tafelstuben" nominato intra octavam et nonam horam ante meridianam comparuerit nobisque sequentia verba oraliter proposuerit :

Admodum Reverendi amplissimi doctissimique Domini religiosissimi Patres ac venerandi confratres. Quod ad meam indigni hujus sacratae domus antistitis invitationem prompti in hoc loco comparueritis vestram agnosco summam humanitatem, laudo gratificandi promptitudinem et gratias ago meo et totius cœnobii nomine quam



Beatus Godefridus comes
Cappenbergensis fundator
Ecclesiae Ilmstadiensis.
er. anno MDCLXXXVI.

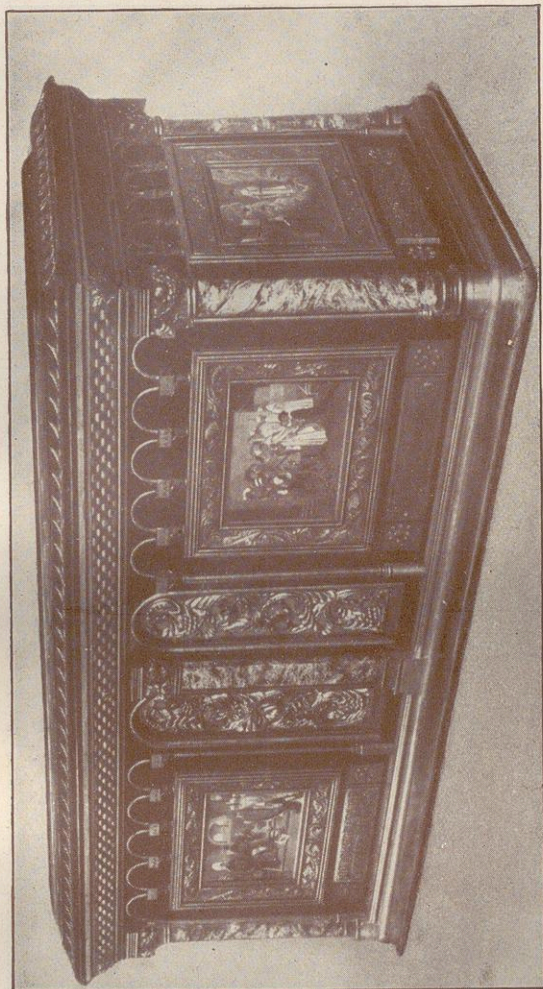
possum maximas offeroque omnibus vobis et singulis mea meorumque vicissim honesta servitia et humillima obsequia. Et ut porro sine ambagibus propter quid et in quem finem vestrum sollicitaverim utique pergratum adventum aperiā vobis. Cum reperissem literas diversas ab Ordinis nostri praelatis amplissimis jam pridem ad predecessores meos piæ memoriæ missas, ac pro particulis aliquibus de Reliquiis B. Godefridi, comitis Cappenbergensis, fundatoris nostri munificentissimi ac ter maximi Patroni sibi concedendis magnæ pietatis ac devotionis affectu sollicitantes, accessissetque ejusdem Ordinis nostri procerum ex causis apprime rationabilibus consilium decreveri cum venerandi conventus mei consensu unanimi loculum beatissimi illius comitis in lapide ipsius veneranda effigie insignito inferne incisum et obseratum, reserare. Quia quod requirebat testes omni exceptione maiores et lumina actum istum condecorantia Vestras admodum Reverendas et ampl. Dominationes et religiosissimas paternitates advocare et humiliter invitare volui et quia honoratissimæ suæ præsentiae mihi dederunt desideratam copiam, præmisso sacrosancto Missæ Sacrificio, id quod ob rationes allegatas decretum a nobis antea jam vobis aperui in nomine Domini aggrediemur. Oro et obsecro ut ad Dei gloriam et B. Godefridi honorem tanquam testes probatissimi et indubitatissimi assistere et singula quæ agentur diligentissime attendere dignemini.

Facta hac propositione Reverendus supradictus D. Praepositus oblato auro et argento me infra nominatum Notarium caesareum solemniter requirebat petebat et rogabat, ut una cum ipso et Dnīs testibus prænominatis præsentibus ad templum sacri illius monasterii quam primum contenderem ac ibidem omnia et singula, quæ peragerentur studio summo observarem ac memoria demendarem desuper unum aut plura instrumenta, quibus pro occasione et necessitate uti posset, pro debito conficerem et sibi communicarem. Quod ego notarius ratione officii mei me facturum consensi et promisi. Post hæc statim una cum Domino requirente præposito et Dominis ac Patribus supra nominatis testibus, similiter et reverendis Religiosis Dominis Stephano Zulauf, Norberto Nussbaum et Jeremia Faber canonicis Norbertinis Ilbenstadiensibus in templum saepedicti monasterii sumus progressi ibi ante omnia Deum omnipotentem sacris cantionibus ac precationibus laudavimus et adoravimus et absolutis precationibus et celebratis sacris ad lapidem beatissimi Comitis Godefridi a Cappenberg fundatoris saepedicti monasterii veneranda effigie insignem recta e regione summi altaris in medio chori in sex lapideis columnulis ac quatuor ferramentis elevatus

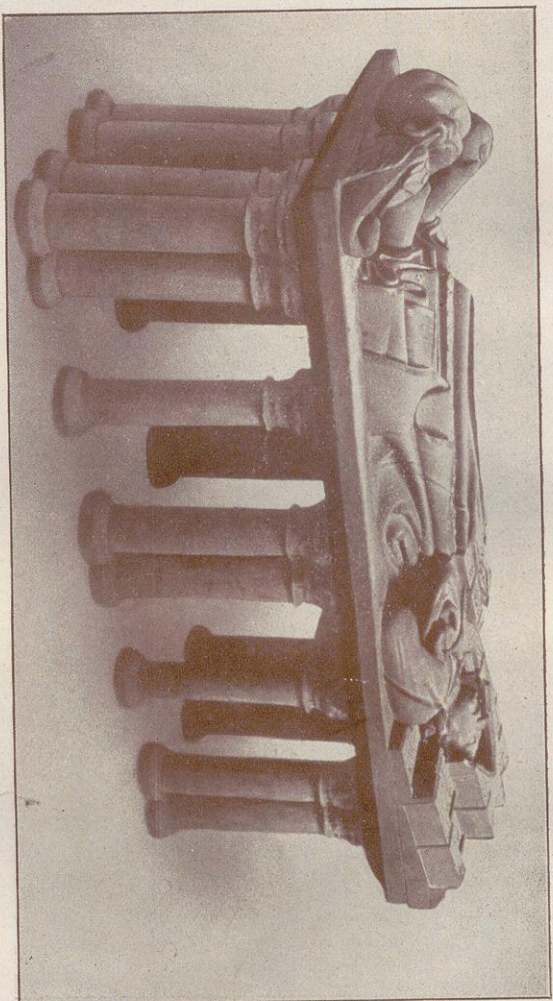
positum atque asseribus acuminatis instar tumbae tectum accessimus ; in quo locus seu secretum scrinium inferne insculptum querno assere coopertum et tribus ferreis vinculis plumbo infusis bene munitum et omnino illaesum inventum per Joannem Weigerum monasterii molitorem malleo et scalpro apertum et reliquiae praedicti comitis B Godefridi monasterii ipsius fundatoris primo in albo deinde in rubeo flavo panniculo serico positae inventae et cum magna reverentia et devotione exemptae sunt, quas omnes praesentes Domini supradicti simul et ego Notarius venerati et devote osculati sumus, postea in altare summum reverenter posuimus et sequentes reliquiarum particulas invenimus, nimirum dentes septendecim, os magnum coxendicis, tres particulas cranii, particulam maxillae cum sex dentibus, tres fistulas longas, duodecim particulas costarum, septendecim particulas spinae dorsi, septendecim partes majores et minores diversarum fistularum. Item quinquaginta quinque particulas, variorum ossium minores et majores. Item pulveres, cineres et ramenta ossium. De quibus partibus reliquiarum in saepe-nominatorum Dominorum Patrum et adhibitorum testium necnon mei Notarii praesentia in album panniculum involutae et statim in priorem locum summa veneratione repositae et modo pristino obseratae sunt hae : particula mediocris cranii, fistula de brachio, duae partes spinae dorsi, duae costae, adhuc particula fistulae, tres dentes, quinquaginta quinque majores et minores ossium partes nobis ignotae seorsum, et tandem mixtae cineribus plurimae particulae cum ramentis. Quas reliquias R. D. Praepositus supradictus in membranea charta una cum nominibus praesentium Dominorum Patrum et canonicorum meique notarii conscripsit et ipsis reliquiis apposuit, tandem que loculo iterum clauso et obseratis reliquiis praedictis in gloriam Dei omnipotentis cum cantione *Te Deum laudamus* huic actui solenniter finem imposuimus.

Haec ordine ita enumerato anno, indictione, imperio, mense, die, hora, ac distinctis locis ut supra in ingressu et alibi positum est specialiter ad hoc vocatis et rogatis supra etiam saepedictis fide dignis testibus et Dominis Patribus praesentibus facta sunt.

Et quoniam Ego Engelbertus Weiland caesareae ac imperialis civitatis Friedbergae in Wetteravia civis, ibidemque ordinarius iudiciorum procurator ex Romana caesarea potestate et autoritate publicus Notarius et scribe apud praedictam propositionem, reservationem et obserationem reliquiarum ac omnia alia superius enumerata ipsemet praesens fui, et omnia prout supra scriptum, vidi et audivi, ad legitime factam requisitionem, officii gratia publicum



Das Grab des heiligen Gottfried.
(Äussere Hülle)



Das Grab des heiligen Gottfried.
(inneres Hochgrab)

hoc instrumentum in publica forma concepi, ac propter alias meas occupationes per alterius manum in hac praesenti membrana fideliter describi et ingrossari curavi, postea cum originali suo diligentissime contuli et relegi, illudque in omnibus ac singulis verbis conforme reperi. Ideoque propria manu nomen et cognomen meum subscripsi consuetoque meo notoriatus signo obsignavi et confirmavi, idque omne in omnium et singulorum supra fideliter et studiose enumeratorum fidem ac certitudinem debito modo et diligentia ad hoc vocatus et rogatus Engelbertus Weilandus Friedberg. Notarius publ. in fidem omnium supra scriptorum manu propria subscripsit et signo consueto confirmavit.

Quod ita se habere nos infra scripti ad hunc actum solenniter invitati testamur :

Joannes Adamus de Grüningen, abbas Arnsburgensis,
Henricus Hoberg, Decanus E. B. M. V. in monte Francofurti,
Gasparus Schwenkelius, Ord. Cisterciensis monasterii Arnsburgensis Bursarius.

Von den herausgenommenen Reliquien schenkte der Propst dem Abt von Zell eine Rippe, den Pröpsten von Antwerpen, Tongerlo, Averbode und Ninove bedeutende Teile des Hüftbeins. Den frommen Prälaten war das Geschenk sehr willkommen. Chrysostomus van der Sterre in Antwerpen setzte die Reliquie am 8. Oktober 1639 zur öffentlichen Verehrung aus, ebenso der Propst von Tongerlo am 23. Oktober unter grosser Feierlichkeit. Eine ansehnliche Volksmenge strömte herzu die Reliquien zu verehren. Es ist ausser Zweifel, dass viele Verehrer in der Folge die Hilfe des seligen Gottfried an sich verspürt haben, wenn gleich es dem Andenken der Nachwelt nicht überliefert worden ist. Der Abt Pilkmann von Steinfeld schreibt allerdings, dass durch die Berührung der hl. Reliquien ein Lahmer den Schritt und ein Blinder das Augenlicht wieder erlangt habe. So berichten die Antwerpener Hagiographen in den Heiligenakten und zwar in den Anmerkungen zum Leben des seligen Gottfried. Doch erwähnen sie nicht wann und wo dies geschah. Zuverlässiger ist schon, was der Kanoniker Gerard von Herdegom aus Tongerlo in seinem dreibändigen Werk, welches den Titel führt : " Die göttliche und reine Jungfrau, die Mutter, Beschützerin und Herrin des weissen Ordens der Prämonstratenser : Brüssel 1650 ". Seite 140 berichtet. Sein Abt Augustin Wichmans litt 1645 an einem gefährlichen Magenleiden und er schwebte andauernd in Lebensgefahr. Als er aber am 13. Januar, am Todestag des Seligen,

diesen mit grosser Herzensfrömmigkeit anrief, da wurde er plötzlich wider aller Erwartung und Hoffnung der Ärzte davon befreit und ganz gesund. Abt Augustin wollte sich seinem Retter erkenntlich zeigen und liess eine grosse Statue aus weissem Sandstein von Avignon von Künstlerhand errichten. Auf dem Sockel liess er folgende Inschrift anbringen : B. Godefridus ex magno Cappenbergae comite parvus S. P. Norberti filius, postquam miraculorum gloria Germaniam dudum illustrasset anno MDCXXXIX die XXIII octobris Tongerloam sacris suis ossibus hospes gratissimus exornavit. Am Reliquienschrein selbst liess er eine Tafel anbringen mit folgenden Versen :

Sacra Lypsana B. Godefridi hic requiescunt,
Qui illustri Caesarum Germaniae et Ducum Saxoniae
Oriundus sanguine
Ex Cappenbergensi nobilissimo in Westphalia comite
humilis D. Norberti socius
In Canonico Praemonstratensi ordine effectus,
sicut mellifluo ejus eloquio fuit conversus,
ita ex voto ejusdem
In Apostolico munere illi successor destinatus erat.
Sed votum Patris in Benjamino suo filio
Deus.

Praescidit Pater nostrorum omnium
Qui propter conjugem ex mutuo consensu abdicatam,
Germanum Fratrem Ottonem a se conversum,
Et ad divinum obsequium
Juxta Visionem Ven. Presbytero Wichmanno ostensam
Arcem suam Cappenberg cum duabus aliis Ilbenstadt
Et Varlar translatum,
Extremas undique molestas,
Non semel voto et causa Martyr, perpessus,
Gloriosa morte hanc miseram vitam finivit,
Ad beatam illam in coelis ab Angelis vocatus
aera Xtiana MCXXVII die Jan. XIII
Ac tandem divina providentia ita disponente die oct. XXIII
ex Ilbenstadt Wetteraviae Venit Tongerloam
Brabantiae.

Im Jahre 1725 bestieg Jakobus Münch den Abtsstuhl von Ilbenstadt. Er war ein grosser Verehrer des seligen Gottfried und des seligen Hermann Joseph. Im Verein mit dem Abte von Steinfeld

arbeitete er bei dem Ordensvertreter an der Römischen Kurie darauf hin, die Canonisation der beiden Seligen zu erlangen. Aber die Kosten waren so enorm hoch, dass beide Klöster sie nicht aufbringen konnten. Das Armenrecht der Orden hatte für sie in Rom keine Geltung. Der damalige Generalprocurator Norbert Mattens erlangte nur von dem päpstlichen Stuhle, dass der Todestag des seligen Gottfried auch öffentlich vom Volke nach festlichem Ritus gefeiert und zu seiner Ehre eine Votivmesse gelesen werden dürfe. Im Jahre 1729 verlies dann Papst Benedikt XIII am Feste einen vollkommenen Ablass. Abt Jakob hielt dann am 16. Januar 1730 in feierlichem Glanze das Gottfriedusfest und das Volk war in Scharen zur Feier herbeigeeilt. So steigerte sich die Verehrung des seligen Gottfried in erfreulicher Weise. Der Abt, auf dass täglich Gottfrieds Gedächtnis begangen werde erlangte von dem Mainzer Erzbischof die Erlaubnis, dass täglich innerhalb der hl. Messe nach Erhebung des Kelches die Antiphon: *Benedicamus ergo Deum cælorum* und die Collecte: *Propitiare* gesungen werden durfte. Um noch mehr den Kult des Seligen Gottfried zu heben dachte der Abt an eine Reliquienerhebung, wobei er das Haupt des Seligen aus dem Grabe nehmen wollte um es immer der öffentlichen Verehrung auszusetzen. Zudem waren auch viele Petitionen aus verschiedenen Ordensklöstern eingelaufen, die inständig um eine Reliquie des Seligen baten: so Steinfeld, Graz und Neureisch in Mähren, Kleinau, Sorethau und Schussenried in Schwaben und auch von anderen Ordensgenossenschaften.

Der Abt eröffnete sein Vorhaben dem Erzbischofe von Mainz, welcher darüber sehr erfreut war und verlieh vom Tage der Erhebung an einen täglichen Ablass von vierzig Tagen allen Gläubigen, die das Grab besuchen.

Rührend ist der Vorgang der Eröffnung des Grabes 1731 und in einer herrlichen Urkunde niedergeschrieben, die auch später 1862 der grosse Bischof Ketteler von Mainz zur Erbauung seines Volkes in seinem Hirtenbrief abdrucken liess. Er sagt darin: In eurer Mitte ruht ein grosser heiliger Schatz, an den sich die denkwürdigsten und segensreichsten Erinnerungen knüpfen, nämlich die Gebeine des hl. Gottfried von Cappenberg. Ihr sehet aus dieser Urkunde mit welcher hl. Ehrfurcht dieser Schatz sowohl von den Mitgliedern des Klosters, als auch von eueren Vorfahren gehütet und behandelt worden ist.

Hier folgt die Urkunde zunächst in ihrer authentischen Form, dann in deutscher Übersetzung für den des Latein nicht kundigen Lesers.

Instrumentum super Levationem et Apertionem SS. Reliquiarum
beati Godefridi fundatoris Canoniae Ilbenstandiensis a° MDCCXXXI
die 9 Januarii.

LaUDetUr JesUs ChrIstUs aeternI patrIs fILIUs aMen !

In Nomine SSmae ac individuae Trinitatis. Amen.

Omnibus et singulis futuri temporis Successoribus, instrumentum
hoc publicum legentibus, notum, certum ac indubitum sit, quod
anno quo e cunis nati nuperime Salvatoris dulcissimus in animis
nostris et auribus adhuc resonabat Angelorum chorus laudantium
Deum et dicentium :

" gLorIa In eXCeLsIs Deo, et In terra paX hoMInIbUs "

Indictione nona, regnante in Sede Romana SS^{mo} Domino Cle-
mente hujus nominis Duodecimo Summo Pontifice, in Moguntina
vero Eminentissimo ac serenissimo Dom. Francisco Ludovico archi-
episcopo et per Germaniam archicancellario principe etc. Rev.
Dom. Jakobus Münch, hujus Ecclesiae Ilbenstadiae, sacri Ordinis
Praemonstratensis, archidiocesis Moguntinae, Abbas, amplissimis
et dignissimis, praefatis viris proculdubio inflamatis : ad Gloriam
Dei ter optimi maximi per cultum B^{mi} Godefridi Comitis Cappen-
bergensis fundatoris, tam apud Wetteravia nostra in- et accolae,
quam apud exterarum Sueviae et Moraviae nationes magis et magis pro-
movendam, nos infrascriptos Fratres dictae Ecclesiae canonicos, sa-
cerdotes et professos, die Martis, mensis Januarii nona sub colloquio
mensali, per Ad^m Dom. Norbertum Knatz ; Priorem nostrum ad
extraordinarium Capitulum invitaverit ; cumque post Nonam in
Ecclesia persolutam, dato signo circa medium primae pomeridianae,
statione praevia, superpelliciis omnes induti domum Capitularem,
subsequente nos D^{no} Abbate ingressi fuisset, idem Dom. Abbas
dicto *Benedicite* et responso a nobis dato *Dominus* sermonem ver-
botenens protulerit hisce formalibus :

Venerabiles ac religiosi DD. Confratres : Ratio, cur modo die,
hora et tempore extraordinariis ad Capitulum convocati sitis haec
est : post octidum solemniter, volente Deo, celebraturi sumus festum
beati Godefridi, qui Ecclesiam nostram fundavit et dotavit, hic
vixit, hic obiit et animam suam per manus occurrentium Angelorum
Deo reddidit, in cujus honorem S. Pontifex Benedictus XIII p. m.
omnibus fidelibus plenariis indulgentiis in perpetuum concessit ;
has indulgentias ante annum prima vice promulgavimus et vidimus,
et vix cum lacrimis mirati sumus concursum et teneram devotionem
populi erga hunc Sanctum. Cum ergo S. Pontifex Sancti hujus hono-

rem et externum cultum per has indulgentias intenderit ampliare, jam populus ipse videatur de ejus cultu exultare, dignum est, ut nos, qui de munifica hujus Sancti fundatione vivimus, vestimur et sustentamur etiam majori cultu et solemnitate, quam hactenus factum est, hunc Sanctum prosequamur et populum magis ac magis excitemus, quod sine dubio fiet, si istum nostrum Thesaurum, quem in Ecclesiae nostrae Sanctuario in tumba elevata absconditum habemus, reseremus et saltem aliquam Reliquiarum particulam devotioni populi publice exponamus, quod cum sine consensu venerabilis Capituli nullatenus facturus sum, ideo quaeso : An Capitulares consentiant ? Omnibus consentientibus, nulloque reclamante. D. Abbas in haec verba perexit : Ergo in nomine SS. Trinitatis et Stⁱ Godefridi hoc opus, non ex curiositate, sed ex pia et pura in S. Godefridum devotione aggrediamur, omnes inspiciant et attendant quid ibi sit et quod agatur ; simul tamen prohibebo omnibus sub poena excommunicationis, ne quis praesumat minimam particulam Reliquiarum occulte clepere et auferre. Siquidem autem DD. Confratres Sorethami in Circaria Sueviae tam lamentabiliter ad me aliquoties scripserunt et humillime supplicarunt pro aliqua particula de Reliquiis S. Godefridi, judicantes se maxime felices, si qua potiri possint. Ego huic petitioni libentissime deferam si venerabile Capitulum consentiat, quia certus sum per hanc executionem cultus S. Godefridi etiam in alienis terris ampliari Deumque in hoc Sancto magis glorificari. Annuentibus hic quoque cunctis, tandem subjunxit sequentia : debuisset quidem ad hunc actum requiri Notarius publicus, quia vero non libenter adhibeo saecularem, religiosum autem non habeo, hunc constituo Fr. Ottonem, ut specialiter ad omnia attendat, omnia notet, et scriptis mandet, quae ab omnibus praesentibus fratribus subscribentur et in archivio reponentur.

Post hoc statim una cum D. Abbate bini et bini ad Ecclesiam progressi, ante omnia per Antiph. : *Beati estis* et subjunctam collectam : *Deum omnipotentem in suis sanctis laudavimus et adoravimus* : deinde ad Lapidem B. Godefridi Comitis et Fundatoris Ecclesiae hujus nostrae, veneranda effigie insignitum, recta e regione Summi Altaris in medio Sanctuarii in sex lapideis columnibus ac ferramentis elevatis positum accessimus, — ornameto ligneo, sex picturis B. Godefridum in vita et post mortem repraesentantibus, vestito et exornato — quo remoto, secretum scrinium, inferne insculptum, querno assere coopertum, et tribus ferreis vinculis ; plumbo infusis bene munitis et omnino illaesum inventum per Andream Maier molitorem nostrum et murarium malleo et scalpro apertum et mox apperiuntur.

Supra praedictum asserem quernum Capsula auractealis duo circiter pedes longa et uno lata, auracteali tegumento opperta et decrusatim circumligata. Omnibus excepta et mensa linteamine mundo strata inter duos cereos ardentes cum magna devotione et reverentia imposita est; solutis autem ligatis et auracteali tegumento panniculis binis sericis, quibus desuper tecta erant uno albi altero ruberici coloris remotis apparuerunt Reliquia B^{mi} Godefridi Fundatoris nostri in substrato panniculo lineo albo, nomine D. Georgii Conradi Praepositi signito et auspicto, quos omnes provoluti in genua et vix non etiam in lacrimis prae gaudio effusi, R. D. Abbate imo eas incensu thurificante, devote venerati, et ex iis partem majorem Cranii et unum dentem pie osculati sumus.

Reliquiae autem a nobis inventae, visae et numeratae sunt hae: Coxendix, duae partes cranii major et minor, duae fistulae brachii major et minor, 8 partes spinae dorsi majores et minores, 7 dentes separatim serico involuti, pars mandibuli, 3 partes costarum fractae, 4 partes fistularum, duo ossa junctura et multa particula cum fragmentis, 50 particula et ultra, panno serico flavo involuta. Hisce adjecta erant literae D. Joannis Suicardi Archiepiscopi Moguntini de anno 1614. 29 Junii datae ad Cardinalem Burghesium pro clarificatione B. Godefridi. Et membrana aliqua oblonga, in qua notata erant Reliquiae ejusque B. Godefridi, illae anno 1639 die 27 Junii sub. D. Praeposito Georgio Laurentii repositae.

Sed pro cultu B. Fundatoris nostri amplificando ex praedictis ejusdem Reliquiis exempta sunt a nobis sequentes: pars major cranii et coxendix, utraque pro Ecclesia nostra publicae populi devotioni exponenda; dens pro cruce pectorali nostri R. Abbatis et quaedam fragmenta inter nos distribuenda, uti et panniculus sericus albus desuper stratus et ille sericus flavus, cui separatim involuta erant 50 partes particula. Ad instantiam vero et supplicationes iteratas exempta sunt ex iisdem sacris Reliquiis pro RR. DD. confratribus Sorethanis in Suevia pars de spina dorsi; pro RR. DD. confratribus Gradicentibus prope Olmutiam in Moravia particula costae.

Felix inter hos erat R. D. Augustinus Geissel Prior Inferioris Ilbenstadii, actui huic supervenienti cui in partem cessit notabilis quaedam particula cum fragmentis aliquibus pro suo Asceterio Virginum. Reliquae particuli reverenter repositae sunt in priorem capsulam praedicto panniculo lineo substractam ut sequitur: pars cranii minor, duae fistulae brachii major et minor, 7 partes spinae dorsi majores et minores, 6 dentes separatim serico ut prius involuti, pars mandibuli, 2 partes costarum fractae, 4 partes fistularum,

duo ossa junctura et multa particula cum ramentis, 50 particula et ultra novo panno albo serico involutae. Omnes hae tectae sunt novo albo panno serico et supradicte priore purpureo ; adjunctaque sunt ejusque literae priores D. Suicardi, uti et membrana praedicta oblonga cui ex altera parte inscripta sunt Reliquiae a nobis inventae et exemptae.

His ita positis et compositis omnes denuo in genua procumbentes per Antiphonam : *Benedicamus ergo et laudavimus Deum cum omni creatura, qui tam pretioso locum hunc decoravit patrocinio*, subjunctaque de S. Godefrido collecta R. D. Abbas capsulam hanc cum sacris ejusdem Reliquiis tegumento tractato ut prius opertam triplici quoque priore funiculo in modo crucis ab extra circumligato ad summum altare deportavit, thure flectis genibus incensavit, et in priorem locum infra tumbam sub quernum asserem propriis manibus abscondit et reclusit quam mox murarius supradictus et Johannes Jakobus Samuel faber noster ferrarius tribus novis ferreis ansis tumba ex utroque latere ab infra vinculantibus plumbo liquato infusis. Bene obserarunt et ornamento ligneo supradicto circumnierunt et involverunt. Nos vero inter haec omnes laeti et gaudentes in Domino et B. Godefrido Fundatore nostro hymnum Ambrosianum prius cantantibus et alternantibus organis decantavimus, subjunctaque de SS. Trinitate collecta actui huic solenniter, immediate ante Vesperas finem imposuimus.

Hac ordine ita enumerato, anno, indictione, regimine, mense, die, hora ac distinctis locis ut supra in ingressu et alibi positum est, facta et acta sunt.

Et quoniam ego F. Otto Wallan in Secretarium capitulariter denominatum et assumptum apud praedictas propositiones tesserationem et obsecrationem ac alia omnia hujusque enumerata, ipse praesens fui publicum hoc instrumentum in hac forma concepi, in hac membrana charta scripsi, propria manu subscripsi, sigilloque meo parochiali communivi omnia jussu R. D. mei Abbatis.

Ne vero quis instrumentum hoc ex aliqua parte impugnare et veritate Reliquiarum praedictarum B. Godefridi Fundatoris nostri etiam minimum quid in dubium vocare possit et audeat. Nos infra-scripti omnes et singuli hujus Ecclesiae Ilbenstadensis sacri Ord. Praemonstratensis, professi, sacerdotes et canonici in testes a. R. D. nostro Abbate vocati et huic actui corporaliter praesentes et attestati, omnia, quae circa praedictas sacras Reliquias ipsi audivimus, omnibus nostris perspeximus et manibus contractavimus, ita ut praefertur in nostra praesentia actitata esse hisce attestamur et

futuris temporibus annuimus, in quorum omnium fidem nomina nostra hic ex ordine professionis subscripsimus et praeter sigillum privatum Abbatis nostri etiam sigillo nostro ad acta adhiberi solito foro locavimus

(L. S.) Jakobus Abbas Ilbenstadensis.

(L. S.) F. Otto Wallaw, parochus in Dornassenheim et ad hoc actum Secretarius adhibitus.

F. Norbertus Knatz, Prior, F. Augustinus Geissel Prior Ilbenstadensis Inferioris, F. Vitzer Werner Subprior, F. Schirling Adolphus Senior, F. Lipp Bernardus, F. Siegfried Joannes parochus in Vilbel, F. Renschel Adamus parochus in Oberwullstadt, F. Hemler Antonius cellarius, F. Hartmann Georgius, parochus in Ilbenstadt et cantor, F. Rebhuhn Guilelmus, F. Rueff Augustinus, F. Friedmann Godefridus, F. Kirn Melchior, F. Haas Joannes, F. Englerth Sebastianus, F. Becker Franciscus, F. Jansen Casparus, F. Ress Michael, sacrista, F. Heinrich Adrian diaconus (L. S.).

Die Klöster Neureisch in Mähren und Schussenried in Schwaben waren über die Reliquien Geschenke hoch erfreut und gaben ihrem Glück in sehr stimmungsvollen Briefen an den Abt in Ilbenstadt kund. Beide Kanonien wetteiferten in der Verehrung des hl. Gottfried, nicht nur unter ihren Mitbrüdern, sondern auch bei dem gläubigen Volke. In den Annalen beider Stifte sind wunderbare Gebets erhörungen auf die Fürbitte des hl. Gottfried verzeichnet. Der Ilbenstädter Abt Jacobus Münch mit seinem weitschauenden Blick wurde für seinen entfalteten Eifer im Gottfriedus Cultus mit grossem Troste erfüllt, und die kostbaren Schätze, die er aus dem Grabe des Heiligen entnommen und so grossmütig in ferne Regionen gegeben, trugen viel dazu bei, dass Sankt Gottfried ein volkstümlicher und liebgewonnener Heiliger geworden ist.

Die Erhebungsurkunde lautet in deutscher Übersetzung wie folgt :

Im Namen der allerheiligsten und unzerteilten Dreifaltigkeit. Amen.

Allen Nachkommen, die in Zukunft diese öffentliche Urkunde lesen, sei hiermit kund und offenbar, dass im Jahre, als noch in unseren Herzen und Ohren der süsse Gesang der Engel bei der Krippe des neugeborenen Heilandes widerhallte, die Gott also lobpriesen : " gLorIa In eXCeLsIs Deo et In terra, paX hoMInIbUs " (Dieses Chronogramm bezeichnet die Zeit der Erhebung der Reliquien des Heiligen, nämlich das Jahr 1731 und bedeutet : Ehre sei

Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden) unter der neunten Indiktion, als Papst Klemens, seines Namens der XII., den römischen und der Erzbischof Franz Ludwig, Erzkanzler und Kurfürst des heiligen römischen Reiches in Deutschland, Bischof von Worms und Breslau usw. den Stuhl von Mainz einnahm, — der würdige Abt der Prämonstratenserkirche zu Ilbenstadt in der Erzdiözese Mainz, Jakob Münch uns unterzeichnete Mitbrüder, Kanoniker an genannter Kirche, Priester und Professoren, am 9. Januar, einem Donnerstag, Nachmittags, durch unseren verehrten Prior Norbert Knaz zu einer ausserordentlichen Kapitelsversammlung einladen liess. Ohne Zweifel war er durch den erwähnten Gesang der Engel dazu angeregt und entflammt worden, um durch die Verehrung des hl. Gottfried, Grafen von Kappenberg, jenes Friedensstifters zwischen Gott und den Menschen und hochherzigen Gründers dieser und anderer Kirchen das Lob Gottes, des Allerhöchsten, sowohl bei den Bewohnern und Grenznachbarn unserer Wetterau, wie auch bei den entfernten Völkerstämmen in Swaben und Mähren mehr und mehr zu fördern. Sobald wir in der Kirche die Sext vollendet hatten, versammelten wir uns auf ein gegebenes Clockenzeichen um $1\frac{1}{2}$ 1 Uhr und betraten alle in Chorkleidung das Kapitelhaus. Der Abt folgte uns. Nachdem er das Benedicite gesprochen und wir mit Dominus geantwortet hatten, hielt er wörtlich folgende Ansprache.

“ Ehrwürdige Herren Ordensbrüder !

Vernehmet den Grund, weshalb ihr heute an einem Tage, zu einer Stunde und Zeit, wie es sonst nicht üblich ist, zu einer Kapitelsversammlung berufen seid. Nach acht Tagen werden wir, so es Gottes Wille ist, das Fest des hl. Gottfried feierlich begehen, der unsere Kirche gestiftet und dotiert, hier gelebt hat, hier gestorben ist und seine Seele durch die Hände der Engel, die ihm entgegen eilten, Gott zurückgegeben hat. Zu dessen Ehre hat Papst Benedikt XIII. seligen Angedenkens allen Gläubigen einen Ablass für ewige Zeiten verliehen. Diesen Ablass haben wir vor einem Jahr zum erstenmal verkündigt und waren beinahe nicht imstande, beim Anblick der grossen Teilnahme und zarten Andacht des Volkes die Tränen der Rührung zurückzuhalten. Da es nun die Absicht des hl. Vaters ist, durch diesen Ablass die Ehre und äussere Verherrlichung dieses Heiligen zu vermehren und das Volk selbst über eine solche Verehrung voller Freude zu sein scheint, so ist es billig, dass wir, die wir von der mildtätigen Stiftung dieses Heiligen leben, uns kleiden und unseren Unterhalt haben, gleichfalls eine grössere Verehrung

und Feier, als bisher geschehen, unserm Heiligen erweisen und das Volk mehr und mehr dazu bewegen. Ohne Zweifel wird dies eintreten, wenn wir den kostbaren Schatz aufschliessen, den wir in dem hervorragenden Grabmonument unseres Stiftschors bergen, und wenigstens einen Teil der Reliquien der Verehrung des Volkes öffentlich ausstellen. Da ich aber dies ohne Zustimmung des Kapitels durchaus nicht tun will, so frage ich: "Ob die Kapitularen ihre Zustimmung geben?"

Da alle beistimmten und keiner Einsprache erhob, so fuhr der Abt folgendermassen fort:

"Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit und des hl. Gottfried lasst uns also das Werk beginnen, nicht aus Vorwitz, sondern aus reiner und frommer Andacht zum hl. Gottfried. Alle sollen zuschauen und achthaben, was vorhanden sei und vor sich gehe. Zugleich verbiete ich allen unter Strafe der Exkommunikation, dass es keiner wage, auch nur das kleinste Teilchen von den Reliquien wegzunehmen. Da aber unsere Mitbrüder in Schussenwiedt im schwäbischen Kreis wiederholt flehentlich an mich geschrieben haben und demütigst um eine Partikel von den Reliquien gebeten haben und sich ganz glücklich schätzen, wenn sie eine solche erlangen können: so will ich mit Zustimmung des Kapitels diesem Begehren gern willfahren, weil ich gewiss bin, dass dadurch die Verehrung des hl. Gottfried auch in anderen Gegenden zunehmen und Gott in diesem Heiligen noch mehr verherrlicht werde".

Als auch hier alle zustimmten, fügte endlich der Abt folgendes hinzu: "Allerdings hätte zu dieser Handlung ein öffentlicher Notar zugezogen werden sollen; weil ich aber nicht gern einen weltlichen Notar berufe und keinen aus dem Orden habe, so beauftrage ich den Bruder Otto, dass er auf alles besonders achthabe, alles sich merke und niederschreibe. Das Schriftstück soll dann von allen anwesenden Brüdern unterschrieben und im Archiv aufbewahrt werden".

Gleich darauf gingen wir paarweise in die Kirche und lobpriesen vor allem Gott, den Allmächtigen, in seinen Heiligen mit der Antiphon: *Beati estis* und der betreffenden Kollekte. Dann näherten wir uns dem Grabmahl des hl. Grafen Gottfried, des Stifters unsrer Kirche. Der Grabstein ist mit seinem ehrwürdigen Bilde geziert, steht vor dem Hochaltar mitten im Chore etwas erhöht auf sechs Säulchen aus Stein und vier Eisenstangen (Anm. Diese Eisenstangen wurden bei der jüngsten Herstellung des Denkmals entfernt und mit vier weiteren steinernen Säulchen versehen) und war ringsum von einem mit sechs Gemälden gezierten Holzgestell umgeben, die

den im Leben und nach dem Tode wunderbaren Heiligen darstellten. Nach dessen Entfernung wurde ein verborgenes, unten eingehauenes Behältnis entdeckt, das man mit einem Deckel aus Eichenholz geschlossen und mit drei in Blei eingelassenen Eisenbändern wohlverwahrt und ganz unverletzt vorfand. Nachdem unser Baumeister und Maurer Andreas Maier mit Hammer und Stemmeisen geöffnet, nahm man sofort auf den eichenen Verschlussbrett ein vergoldetes Kästchen gewahr, das ungefähr zwei Fuss lang und ein Fuss breit mit einem vergoldeten Deckel verschlossen und kreuzweise verbunden war. Dasselbe wurde herausgenommen und mit grosser Ehrfurcht auf einen mit weissen Leinwand gedeckten Tisch zwischen zwei brennende Kerzen gestellt. Nach dem die Binden gelöst, der vergoldete Deckel und die beiden darübergelegten Seidentücher, das eine von weisser, das andere von roter Farbe, entfernt worden waren, kamen die Reliquien unseres seligen Stifters Gottfried zum Vorschein auf einem ausgebreiteten weissen Leintuch, das mit dem eingestickten Namen des sel. Georg Konradi gezeichnet war. Da fielen wir alle auf die Kniee nieder und brachen von Freude in Tränen aus. Während unser Abt dieselben inzensierte, verehrten wir sie mit Andacht und küssten mit Ehrfurcht den grössten Teil des Schädels und einen Zahn.

Die Reliquien, die wir aufgefunden, besichtigt und gezählt haben, sind folgende : ein Hüftknochen, zwei Schädelteile, einen grösseren und kleineren, acht grössere und kleinere Teile von dem Rückgrate, sieben Zähne, abgesondert in Seide eingewickelt, ein Teil der Kinnlade, drei Rippenbruchstücke, vier Stück Röhrenknochen, zwei Gelenkbeine und vier Partikeln mit Splintern, über fünfzig Partikel in gelbes Seidentuch eingewickelt.

Beigelegt war ein Brief des Herrn Erzbischofs Johannes Swicard von Mainz vom 29. Juni 1614 an den Kardinal von Burg in betreff der Verherrlichung des sel. Gottfried, ferner eine langliche Pergamentrolle, worauf die Reliquien desselben hl. Gottfried verzeichnet waren, die hier am 27. Juni 1639 unter dem Propst Georg Laurenzi seligen Angedenkens beigesetzt worden waren.

Zur Behebung der Verehrung des hl. Gottfried haben wir von dessen Reliquien folgende herausgenommen : Den grösseren Teil des Schädels und den Hüftknochen, um sie in unserer Kirche dem Volke zur öffentlichen Verehrung auszustellen, dann einen Zahn für das Brustkreuz unseres ehrwürdigen Abtes und einige Splitter, um sie unter uns zu teilen, sowie auch das weisse darüber gearbeitete Seidentuch, worin die erwähnten 50 Partikel für sich besonders

eingehüllt waren. Infolge wiederholten und inständigen Bittens nahmen wir ferner für unsere ehrwürdigen Mitbrüder in Schussenriedt im Schwabenland von denselben Reliquien einen Teil des Rückgrates heraus und endlich ein Rippenstück für die ehrwürdigen Mitbrüder in Neureisch bei Olmütz in Mähren. Der würdige Prior von Nieder-Ilbenstadt, Augustin Geissel, der eben während der Handlung herbeikam, war so glücklich, seinerseits eine ansehnliche Partikel mit einigen Splintern für sein Frauenkloster zu erhalten.

Die übrigen Partikel wurden mit Ehrfurcht auf das erwähnte Leinentuch in das alte Kästchen hineingelegt, nämlich der kleinere Teil vom Schädel, der grössere und kleinere Armröhrknochen, sieben grössere und kleinere Teile vom Rückgrat, sechs Zähne, abgesondert wie früher in Seide eingewickelt, ein Teil der Kinnlade, zwei Rippenbruchstücke, vier Teile von Röhrenknochen, zwei Gelenkbeine und viele Partikel mit Splitter, über fünfzig Partikel in ein neues weisses Seidentuch gehüllt.

Alle diese Reliquien wurden gleichfalls wieder mit einem neuen weissen Seidenzeuge und dem alten roten Tuch bedeckt und überdies der erwähnte Brief des Erzbischofs Swicard, sowie die genannte längliche Pergamentrolle beigelegt, auf deren Rückseite wir die von uns aufgefundenen und herausgenommenen Reliquien aufzeichnet haben.

Sobald dies dergestaltt angeordnet und ausgeführt, war, fielen wir wieder alle auf die Kniee nieder und priesen in Vereinigung mit allen Kreaturen Gott den Herrn, der diesen Ort mit einem so kostbaren Gnadenschatz geziert hat. Dies geschah in der Antiphon *Benedicamus ergo* etc., welcher sich das Gebet zum hl. Gottfried anschloss. Darauf trug der ehrwürdige Abt das Kästchen mit den hl. Reliquien, das wie früher mit dem vergoldeten Deckel geschlossen und auch mit dem vormaligen dreifachen Banden Kreuzform ausserhalb umwunden war, zum Hochaltar, inzensierte kniend und verbarg es dann mit eigenen Händen an der vorigen Stelle an der Rückseite des Grabsteines über den Eichenbrett und schloss zu. Dasselbe wurde sofort von unserem obengenannten Maurer und unserm Schmied Johannes Jakob Samuel mit drei neuen Eisenbändern verriegelt, die untenher von einer Seite des Grabsteins zur anderen reichten und mit flüssigen Blei eingelassen waren. Das Ganze wurde dann mit dem erwähnten Bretterkasten umgeben und bedeckt.

Unterdessen sangen wir voll Jubel und Freude im Herrn und unserem sel. Stifter Gottfried wechselweise unter Orgelbegleitung den ambrosianischen Lobgesang, dem der ehrwürdige Abt das Gebet

zur allerheiligsten Dreifaltigkeit beifügte und so die Handlung feierlich unmittelbar vor der Vesper beschloss.

Dies geschah in der erwähnten Ordnung, in dem Jahr unter der Indiktion und Regierung, in dem Monat, an dem Tag, zu der Stunde und an den verschiedenen Orten, wie es oben im Eingang und im Verlauf angegeben ist.

Da ich, Bruder Otto Wallaw, vom Kapitel als Schriftführer erwählt und eingeführt, bei den genannten Angaben, bei der Eröffnung und Verschliessung und allen angeführten Tatsachen gegenwärtig war, so habe ich diese öffentliche Urkunde in dieser Form abgefasst, auf diese Pergamentrolle geschrieben, mit eigener Hand unterschrieben und mit einem Pfarrsiegel versehen: alles auf Befehl meines hochwürdigen Herrn Abtes. Damit aber niemand diese Urkunde von irgend einer Seite angreifen oder gegen die Echtheit der genannten Reliquien unseres hl. Stifters, des Grafen Gottfried, auch nur den geringsten Zweifel erheben könne oder es wage, so legen wir sämtliche Professoren, Priester und Kanoniker an der Prämonstratenserkirche zu Ilbenstdadt, die wir von unserem ehrwürdigen Abt als Zeugen berufen und bei der Handlung persönlich gegenwärtig und aufmerksam gewesen sind, hiermit Zeugnis ab und verkünden für künftige Zeiten, dass alles, was wir bezüglich genannter hl. Reliquien gehört, mit unseren Augen gesehen und unseren Händen betastet haben, so wie angegeben wird, in unserer Gegenwart geschehen sei.

Zur Beglaubigung haben wir hier nach Ordnung der Professablegung unsere Namen unterzeichnet und nebst dem Privatsiegel unseres Abtes auch noch unseres bei Akten gebräuchliches Siegel beigedruckt.

(L. S.) Jakobus, Abt zu Ilbenstdadt.

(L. S.)

F. Otto Wallaw, Pfarrer in Dornassenheim, zu diesem Akte beigezogener Schriftführer.

(L. S.)

F. Norbert Knaz, Prior.

F. Augustin Geissel, Prior in Nieder-Ilbenstdadt.

F. Werner Vitzer, Subprior.

F. Adolf Schirling, Senior.

F. Bernard Lipp,

F. Johann Sigfried, Pfarrer zu Vilbel.

F. Adam Renschel, Pfarrer in Ober-Wöllstdadt.

F. Anton Hemler, Kellermeister.

F. Wilhelm Rebhuhn.
F. Georg Hartmann, Pfarrer in Ilbenstadt und Kantor.
F. Augustin Rueff.
F. Gottfried Friedmann.
F. Melchior Kirn.
F. Johann Haas.
F. Sebastian Englert.
F. Franziskus Becker.
F. Kaspar Jansen.
F. Michael Ress, Sakristan.
F. Adrian Heinrich, Diakon.

Im Jahre 1732 wurde das Gottfriedusfest in besonders feierlicher Weise begangen. Der Mainzer Weihbischof Edmund Gedult von Jungenfeld war nach Ilbenstadt gekommen und hielt zu Ehren des Seligen das feierliche Pontifikalamt. In seiner Predigt belegte er den Seligen mit dem Namen "eines Heiligen" und von dieser Zeit an ward Gottfried im Volksmund "Der heilige Gottfried" genannt. Auch wurde das Officium solemne in das Mainzer Brevier-Proprium als ein semiduplex aufgenommen. Von dieser Zeit an stammt auch der Gebrauch, das Gottfriedusbrot zu weihen und an die Pilger auszuteilen.

Zu Ende des 18 ten Jahrhunderts kamen die Stürme der französischen Revolution und die Gewalttaten der Säcularisation. Die Abtei Ilbenstadt teilte im Jahre 1803 das Los unzähliger anderer Klöster und wurde aufgehoben. Der würdige Abt Kaspar Lauer, ein eifriger Gottfriedsverehrer, nahm das Haupt des Heiligen, um es vor Verunehrung zu bewahren, mit sich in seine Heimat Camberg in Nassau, wo er seine letzten Lebenstage zubrachte. Vor seinem Tode sandte er es in die Abtei Strahov in Prag. Durch die Ungunst der Zeit und die Entfernung der Prämonstratenser hatte der äusserliche Glanz der Gottfriedsverehrung zwar nachgelassen, aber in den alteingesessenen katholischen Familien der Wetterau wurde Sankt Gottfried immer noch verehrt. Bischof Ketteler von Mainz, ein Stammesgenosse des hl. Gottfried, erneuerte 1862 die Wallfahrt und stellte den Glanz seines Grabes wieder her. Auch nahm er eine Erhebung der Reliquien vor, die er, wie berichtet aus dem Jahre 1731, unversehrt vorfand. Im Jahre 1911 wurde durch hochherzigen Entschluss der Abtei Strahov das Haupt des Heiligen der Kirche von Ilbenstadt wieder zurückgegeben und die feierliche Uebertragung wird durch ein eigenes Fest mit Wallfahrt der Gläu-

bigen alljährlich am ersten Sonntag im September begangen. Auch gestattete der Apostolische Stuhl für diesen Tag ein feierliches Votivamt in honorem Sti Godefridi und einen vollkommenen Ablass.

Ad perpetuam rei memoriam. Quum per illam tristissimam totius Germaniae ecclesiasticae sortem s. d. saecularisationis initio saeculi 19. etiam dilectissimi Confratres nostri ex Abbatia Ilbenstadiensi Ord. Praemonstrat. e domo sua religiosa expulsi in alias partes se convertissent, ut ibi residuum vitae traducere, ultimus eorum Abbas Casparus Lauer, vir dignissimus, in eiusmodi quasi exilium secum tulit pretiosissimam et insignem Reliquiam, cranium scilicet B. Godefridi, Conf. O. Praem. et praedictae Canoniae Ilbenstadiensis Illustrissimi Fundatoris.

Quia tamen, prout idem Abbas dicit in litteris, directis ad Praelatum Strahoviensem Milonem Crün, nulla amplius supererat abbatia Ordinis nostri in partibus cis — et transrhenanis, praeaudatam Reliquiam B. Godefridi Ecclesiae Sionae vel Strahoviensi eiusdem Ord. Praem. Praegae, ubi pie asservantur Reliquiae divi Fundatoris nostri Norberti, dono destinandam duxit, "ut Quemadmodum filius et discipulus in terris quondam lateri adhaesit S. P. Norberti, ita denuo eidem coniungeretur et communi cum illo culti frueretur, futurus et perpetuus Strahoviae patronus et tutor".

Porro quanto gaudio pietas Abbatis Ilbenstadiensis animos Sionaeorum affecerit, manifestabant lacrimae, quibuscum, prout in annalibus nostris consignatum invenitur, donum acceperunt tam pretiosum.

Et ita quidem memorata Reliquia B. Godefridi penes tumbam S. P. Norberti in Monte Sion Praegae hic asservabatur ultra integrum saeculum.

Quam tamen egregii Fideles civitatis Ilbenstadiensis et regionis circumiacentis B. Godefridum inde abaevo exemplari devotione colentes, recentiori tempore, prout Nobis relatum fuit, summo ardeant desiderio, supramemoratam Reliquiam sui coelestis Patroni speciali cultu festivo, prout solenne erat antiquitus, ad augendum religionis fervorem iterum venerandi coram, quumque voto devoti populi insuper singularis benevolentia tates multum patrocinentur : infrascriptus Abbas reg. Canoniae Strahoviensis Ord. Praem. Praegae Bohemorum, inito cum suis Confratribus consilio et insuper tota causa discussioni Capituli provinciales, quod in eadem Canoniamense Aprili a. c. celebratum fuit, subiecta, in Domino sibi persuasit, supervenisse opportunum tempus, Ecclesiae Ilbenstadiensi

iterum redonandi ac restituendi, quod infausta temporis adiuncta olim removendum et in alio loco reponendum suadebant.

Neque dubitamus, quin idem Abbas Casparus, qui istam Reliquiam Strahoviae dono dederat, huic redonationi et restitutioni, considerata temporum rerumque nova facie, ex integro assentiret.

Itaque precibus Nobis desuper porrectis libenter deferentes decessimus, eandem ipsam Reliquiam B. Godefridi, Ord. nostri Confessoris, cranium eius scilicet Ecclesiae Ilbenstadiensi redonare ac restituere, Deum ter O. M., qui est gloriosus in Sanctis suis, humiliter deprecantes, ut hanc redonationem ac restitutionem, omni meliori intentione factam, in acceptis habere et intercedente B. Godefrido tam nostrae Ecclesiae Sionae, quam parochiae Ilbenstadiensi, copiosissime benedicere dignetur.

Datum in regia Canoniam Strahoviensem,

Pragae in Monte Sion, die 31. Augusti, a. D. 1911.

L. S. L. S. Method Zavoral Abbas.

Nos Methodius Joannes Zavoral, Canonorum regul. Praemonstratensium Pragae in Monte Sion, Milovicii et in S. Monte pr. Olo-mucium Abbas, incliti regni Bohemiae Praelatus inful., per Circariam austriacam Visitator capit., Eleemosynarius ad aulam regiam perpetuus, etc. etc. etc. praesentibus publicam fidem facinus :

Cranium velo serico albo involutum, spondae argenteae superimpositum, opere filigrano ornatum, revera idipsum esse, quod initio saeculi XIX. Abbas Canoniam Ilbenstadiensis Ord. Praemonstra., Casparus Lauer, Canoniam nostrae Strahoviensi dono dedit, cranium sclct. B. Godefridi, Conf. O. Praem., Fundatoris Canoniam Ilbenstadiensis, quodque in Ecclesia nostra abbatiali per integrum saeculum asservabatur, nunc vero Ecclesiae Ilbenstadiensi iterum restituitur.

Datum in Canoniam nostram Strahoviensem,

Pragae, in Monte Sion, die 31 Augusti, a. D. 1911.

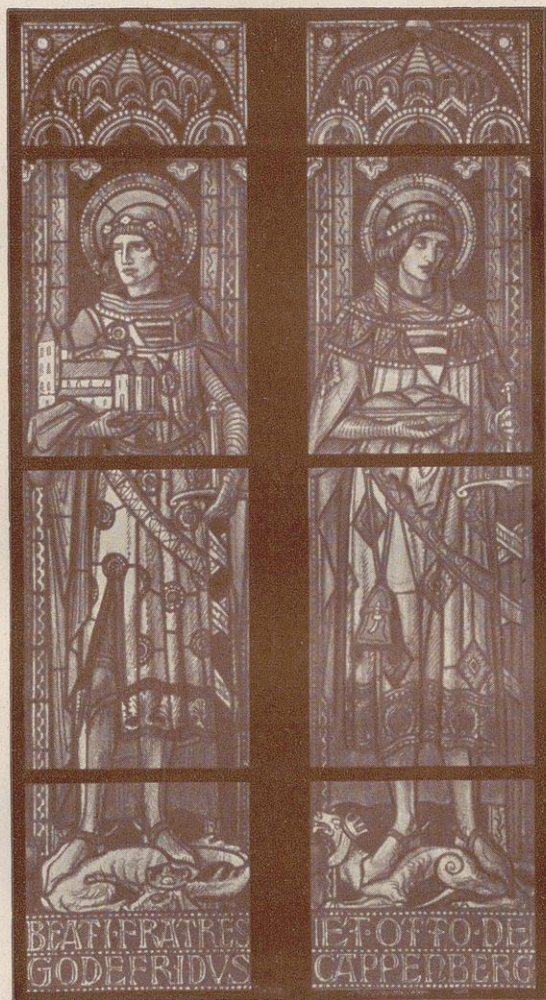
L. S. Method Zavoral Abbas.

Bei der Reform des Diöcesan-Propriums von Mainz ist das Fest des hl. Gottfried auf duplex für die ganze Diöcese gesetzt worden. Ein eigenes *Brevier-Officium* und eine *Missa propria* wurde von der Ritencongregation am 7. März 1918 genehmigt. Für Ilbenstadt aber hat dieselbe Congregation genehmigt : " Das Fest des hl. Gottfried, Ortspatron von Ilbenstadt, ist am 14. Januar als festum duplex primae classis cum octava communi zu feiern. Es wird erlaubt, dass die äussere Feier (solemnitas externa) am 16. Januar stattfinden



Die Ritter Gottfried und Otto Cappenberg
als Stifter von Jßenstadt.

(Glasgemälde)



Sankt Gottfried und Sankt Otto,
die Gründer von Jlsenstadt.
(Fenster im linken Seitenschiff der Kirche)



S. Godefridus, graff zu Cappenberg in
Westphalen, stifter des Gotteshauses Silbenstätt
Verächter der Ehren, exempel der demüth
spiegel der gerecht und standhaftigkeit an patron
der Wetterau.

lg: Holdenrieder Sculp. M. 3.

(Kupferstich aus dem Jahre 1700.)

kann, und bei diesem Anlass wird gestattet, ein feierliches Hochamt (*missa sollemnis seu cantata*) sowie eine stille Messe vom Feste des hl. Patronen zu nehmen. Die für das Fest des hl. Gottfried bewilligten Ablässe haften an dem Tage der äusseren Feier. Alle in Ilbenstadt wohnenden und zum Breviergebet verpflichteten Geistlichen haben am 14. Januar das Fest des hl. Gottfried als *festum duplex primae classis cum octava communi* zu feiern.

Dem hl. Gottfried ist 1912 ein neuer Altar errichtet und vom Apostolischen Stuhl privilegiert worden.

Der herrliche Septembersonntag 1911, wo man das Haupt des hl. Gottfried von Cappenberg von Strahov nach Ilbenstadt brachte, war ein seltener Triumphzug zum Grabe des unvergesslichen Schülers des hl. Norbert. Alle, die an dieser Festfeier zur Ehre Gottes und seines treuen Dieners Gottfried teilgenommen — und es waren über zehntausend — teilten die Freude und Begeisterung, mit der empfangen wurden die Ueberbringer der Reliquie, die hochwürdigsten Prälaten aus dem Prämonstratenserorden. Sie waren Zeuge all der Jubel- und Dankeslieder, mit denen man die Reliquie zum Dome der Wetterau geleitete und am folgenden Tage auf dem Triumphzuge durch die Strassen des festlich gesmückten Dorfes begleitete. Ja, es war ein herrliches Heiligenfest, als das katholische Volk gekommen war, um vereint mit seinem Bischof, den Vertretern der Norbertiner und mit seinen Priestern Gott zu ehren und zu preisen in seinem treuen Diener, dem hl. Gottfried von Cappenberg. Durch die neu errichtete Wallfahrt zum Andenken an die *translatio Reliq.* wurde Ilbenstadt eine Zentrale des religiösen Lebens und Sankt Gottfrieds Grab ein Quell lebenspendender Begeisterung und Anregung zum Tugendleben. In glaubensvoller Ueberzeugung kommen die Wallfahrer zu St. Gottfrieds Grab, um Gottes Segen auf alle ihre Arbeiten und Kämpfe und auf ihr ganzes Leben herabzuflehen. Die bedeutendste katholische Zeitung Deutschlands schrieb zu dem seltenen Feste: "In der Wetterau grüsst die mächtige Basilica von Ilbenstadt den Wanderer und das freundliche Städtlein, das sich an die Erhöhung schmiegsam anlehnt. Sein Heiligtum birgt ein Kleinod, das ihm entfernt worden war. Einst in schweren Zeiten haben sie es anderswohin in Sicherheit gebracht, die weissen Kuttenträger, fromme und fleissige Söhne des hl. Norbert. Er war das Haupt des Stifters dieses Klosters und vieler anderen in Westfälischem Lande, Gottfrieds von Cappenberg. Der Abtei Strahov in Prag war es anvertraut, nachdem die Mönche

wider alles Recht bei der schmähhlichen Klöstereinziehung 1803 vertrieben und obdachlos geworden. Aermlich ging 1803 die Flucht des ehrwürdigen Schatzes vor sich, glorreich vollzog sich dank der Grossmut der hochw. Praemonstratenseräbte die Wiederkehr. Zurück kamen sie und brachten eigenhändig mit goldenem Herzen des seligen Gottfrieds Haupt in silberner Kapsel, um es, nicht ohne Wehmut, in die Hände des treuen Wächters am Grabe des Heiligen niederzulegen und die dankbar erregte Gemeinde Ilbenstadt erklärte ihre Entschlossenheit zu eifervoller Verehrung des Seligen, der gemeinsam mit seinem Bruder Otto 1123 die Schlösser zu Klöstern umgewandelt und den Grund zur Bedeutung Ilbenstadts gelegt hatte. Gottfried schied als Heiliger aus diesem Leben und liess fort und fort sein liebes Ilbenstadt von Himmel aus die Macht seiner grossen Zuneigung erfahren. Die glaubensfeindlichen Zeiten haben erst recht das Vertrauen des katholischen Volksteiles der Wetterau mobil gemacht. Und wenn auch vorerst die Heimkehr der Ordensbrüder des seligen Gottfried in ihre Klosterzellen nicht gestattet ist, erblüht doch aus den Gebeinen des verklärten Liebhabers und Landespatrons Segen und Heil. Die Frucht der Erde erspriesst reichlich und Friede wohnt dort in den Hütten mehr wie in Palast und Schloss. Gern ziehen sie durch den St. Gottfrieds Torbogen zum mühsamen Tagwerk des Landmanns aus und Schöpfen aus dem reinen Quell seiner Liebe unversiegleichen Trost in schwerer Zeit und richten sich an der Zuversicht zu seiner Fürbitte allzeit wieder auf. Möge seine treue, oft wundersam bewährte Fürbitte, den Gottesfrieden, wie sein Name besagt, auf die deutschen Gaue herabflehen ! "

(Germania 1911)

Im Jahre 1923 hat dann Ilbenstadt das 800 jährige Jubiläum seiner Gründung durch den hl. Gottfried gefeiert. Es wurde bei allen veranstalteten Festlichkeiten die grosse religiöse Tat des Gründers und seines mit gleichem Eifer beseelten Bruders Otto in den Vordergrund gestellt. Fürwahr eine solche Tat, wenn auch vor achthundert Jahren geschehen, hervorgesprossen aus heroischer Gottes — und Nächstenliebe, verdient gerade in unseren Tagen ein Gedenken voll Bewunderung und Dankbarkeit. Es war auch in den damaligen glaubensvollen Zeiten keine alltägliche Erscheinung, dass Männer, die zu den reichsten und angesehensten des Reiches gehörten, die sich rühmen konnten, Karl den Grossen und den Sachsenherzog Wittekind zu ihren Verwandten zu zählen, nicht nur ihren ganzen Reichtum, sondern auch ihre ganze Person Gott schenkten, um als demütige Söhne des hl. Norbert nur Gott und dem Nächsten

zu dienen. Auch in der Oeffentlichkeit musste dieses Gedenken geschehen, damit unsere Zeit mit ihrer masslosen verhängnisvollen Hochschätzung für irdische Güter und Aeusserlichkeit für wahre Grösse und echte Christentugend wieder begeistert würde. Das Jubiläum sollte sein für die Verehrer des hl. Gottfried eine Zeit religiöser Erneuerung im Geiste Sankt Gottfrieds und die Katholiken von Ilbenstadt und der ganzen Wetterau, die immer den hl. Gottfried ehrten und ihm als ihren besonderen Schützer und Fürsprecher mit grosser Liebe verehrten, sollten in etwa Gottfrieds Geist ihr religiöses Tun und Denken aufnehmen. Mit Genugtuung konnte man auch feststellen, dass im Laufe des Jubiläumsjahres die grösste Hälfte der Katholiken Oberhessens eine Wallfahrt zum Grabe des Heiligen in Ilbenstadt gemacht haben. Dieses Ereignis hat ein Wetterauer Volksdichter in die folgenden schönen Verse gekleidet und zum Ausdruck gebracht :

Vor 800 Jahren.

(St. Gottfried gründete 1123 das Kloster Ilbenstadt)

Von Br. Michael.

Froh rauschen deine Eichen du grüne Wetterau !
Ein Knecht des Herrn durchwandelt den alten Kattengau.
Gottfried, St. Norberts Jünger, ein Ritter einst der Welt,
Er nahm das Kreuz zum Schwerte und ward ein Gottesheld.

Heut schreitet er zum Kirchlein, legt auf den Opferstein
Ein Stück vom grünen Rasen, ein Bild der Güter sein,
Dazu vom Pergamente die Rolle blütenweiss
Mit seinem Grafensiegel zu Gottes Lob und Preis.

" O heiliger Martinus ! Dir schenk ich all mein Gut ;
Ich stell' es frei und willig in Mainzer Stuhles Hut ;
Hier soll ein Kloster ragen mit hohem Gottesbau ;
Hier soll das Herz jetzt schlagen der ganzen Wetterau ! "

Da schütteln rings die Grafen das narbenreiche Haupt :
" Schon drei der Burgen gabst Du ! Ist das vor Gott erlaubt ? "
Da leuchtet Gottfrieds Auge ; er ruft : " Gott sei's geweiht !
Ich geh dem Tod entgegen gradwegs in Heiligkeit ".

Da ballten rings die Ritter die schwergestahlte Faust :
" Nur Brot und Wasser hast Du, davor dem Leibe graust ! "
Da rief St. Gottfried wieder, im Antlitz Sonnenstrahl :
" Freut euch ! Zum Vater geh' ich beim sel'gen Hochzeits-
[mahl ! "

Und über ihm die Engel sie flüstern ehrfurchtsvoll :

" Wie wars, was einst von Norberts geweihter Lippe scholl ?
O ! wenn ich müd geworden, Gottfriedus für mich spricht ;
Auf Gottfried sah ich strömen, des Heil'gen Geistes Licht ! "

Die Engel flüstern staunend : " Ja ! Gottfried halte Stand !
Der Staub, den du geopfert, er wird zu Diamant.
Du wirst ein heil'ger Riese, dein Arm reicht hoch hinaus,
Die Himmelskammern füllst du mit reichsten Schätzen aus ! "

Und wenn du einst entschlummerst, dann sagst du froh und
[gern :

Ihr Tränen fort ! Jetzt kommen de Boten unsers Herrn !
Dann strahlst du sternenherrlich vom lichten Himmelsblau
Dann bleibst du treu und ewig ein Schild der Wetterau ! "

800 Jahre rauschten fort mit dem Zeitenstrom,
Noch ragt ob Gottfrieds Asche, sein hehrer Gottesdom ;
Dort faltet er die Hände auf seines Grabsteins Bild,
Und zu ihm flieht der Arme vor einem Drachen wild.

Gottfried in Gottes Frieden, du reicher Gottes Held !
Noch immer zu dir flüchtet die Armut dieser Welt.
Sanct Gottfried heb' die Hände für deine Wetterau
Dann strömt auf sie hernieder der helle Himmelstau.

So soll auch das nächste Jubiläum, das achte Centenarium des Todestages unseres seligen Stifters eine Gelegenheit der Geisteserneuerung für die Katholiken von Ilbenstadt und der Wetterau werden. Sie werden in steter Dankbarkeit eingedenk sein des kostbaren Gutes ihres hl. Glaubens, den gerade die Stiftung Gottfrieds in der Wetterau erhalten und befestigt hat, namentlich in den traurigen Zeiten der Reformation. Sie werden auch heute noch mit Bewunderung auf ihren mächtigen Schutzpatron schauen, dessen Verehrung in so hoher Blüte bei ihnen steht und dessen Tugendbeispiel nachzuahmen sie alle bereit sind. Aber auch der Prämonstratenserorden kann mit Genugtuung und Dankbarkeit zum Sternenhimmel seiner Ordensheiligen emporschauen und besonders in Gottfrieds Auserwählung zum Schüler ihres geistigen Vaters und Stifters Norbert, und in seiner erlangten Heiligkeit im Jenseits und seiner würdigen Verehrung auf Erden, den Vater im Himmel preisen der wunderbar in seinen Heiligen wirkt. Möge auf die Fürbitte dieses gottbegnadeten Mannes der Prämonstratenserorden sich überall zu

Gottes Ehre ausbreiten und namentlich in Deutschen Landen wieder glorreiche Zeiten wie ehemals erleben !

Ilbenstadt.

H. KISSEL

Die 16 Januarii

FESTUM SANCTI GODEFRIDI

Confessoris et Fundatoris ecclesiae Ilbenstadiensis ac patroni Wetteraviae.

Duplex I classis cum Octava communi.

Introitus. Gen. 12, 1 et 2.

Egrédere de terra tua, et de domo patris tui, et veni in terram, quam monstrabo tibi : et benedicam tibi, et magnificábo nomen tuum. (*T. P. Allelúja, allelúja*) *Ps. 83, 2 et 3* Quam dilecta tabernácula tua, Dómine virtútum ! Concupiscit et déficit ánima mea in átria Dómini.

V. Glória Patri.

Oratio.

Deus, qui beátum Godefridum Confessórem tuum in mundi contemptu miráblem effecisti : praesta, quaesumus ; ut intercessiónis ejus auxilio fidéles tui terréna despiciant, et ad caeléstia semper aspirent. Per Dóminum.

Lectio Epistolae beáti Pauli Apóstoli ad Timótheum.

1 Tim. 6, 6-12

Carissime : Est quaestus magnus pietas cum sufficiéntia. Nihil enim intúlimus in hunc mundum : haud dúbium, quod nec

auférre quid póssumus. Habéntes autem aliménta, et quibus tegámur, his conténti simus. Nam qui volunt divites fieri, incidunt in tentatiónem, et in láqueum diaboli, et desidéria multa inutilia et nocíva : quae mergunt hómines in intéritum, et perditionem. Radix enim ómnium malórum est cupiditas : quam quidam appeténtes, erravérunt a fide, et inseruérunt se dolóribus multis. Tu autem, o homo Dei, haec fuge : sectáre vero justitiam, pietátem, fidem, caritatem, patiéntiam, mansuetúdinem. Certa bonum certámen fidei, apprehénde vitam aetérnam.

Graduale. Jerem. 12,7 Reliqui domum meam ; dimisi hereditatem meam. *Ps. 72, 28* Quia bonum mihi est adhaerére Deo : pónere in Dómino, Deo meo, spem meam. Allelúja, allelúja. *Ps. 5, 8 et 131, 14* Introibo in domum tuam : haec réquies mea in saeculum saeculi :

hic habitábo, quóniam elégi eam.
Allelúja.

In Missis votivis

*Post Septuagesimam, omissis
Allelúja et Versu sequenti, di-
citur*

Tractus. Ps. 111, 1-3 Beátus vir, qui timet Dóminum : in mandátis ejus cupit nimis. *¶* Potens in terra erit semen ejus : generátio rectórum benedicétur. *¶* Gloria et divitiae in domo ejus : et justitia ejus manet in saeculum saeculi.

*Tempore Paschali omittitur
Graduale, et ejus loco dicitur :*

Allelúja, allelúja. *¶. Ps. 91, 13* Justus ut palma florébit : sicut cedrus Libani multiplicábitur. Allelúja. *¶. Osee 14, 6* Justus germinábit sicut lilium : et florébit in aetérnum ante Dóminum. Allelúja.

† Sequéntia sancti Evangélíi secúndum Matthaeum

Matth. 19, 27-29

In illo témpore : Dixit Petrus ad Jesum : Ecce, nos reliquimus ómnia, et secúti sumus te : quid ergo erit nobis ? Jesus autem dixit illis : Amen, dico vobis, quod vos, qui secúti estis me, in regeneratióne, cum séderit Filius hóminis in sede majestátis suae, sedébitis et vos super sedes duódecim, judicantes duódecim tribus Israél. Et omnis, qui reliquerit domum, vel fratres, aut soróres, aut patrem, aut matrem

aut uxórem, aut filios, aut ágros, propter nomen meum, céntuplum accipiet, et vitam aeternam possidébit.

Credo, et dicitur per totam Octavam.

Offertorium. Ps. 115, 16 et 17 O Dómine, dirupísti vincula mea tibi sacrificábo hóstiam laudis, et nomen Dómini invocábo : vota mea Dómino reddam. (*T. P. Allelúja.*)

Secreta

Propitius esto, Dómine, supplicatió nibus nostris : et, intercessióne beáti Godefrídi Confessoris tui, ómnium nostrum ad te corda convérte ; ut per haec sacra, quae tibi offerimus, a mundánis cupitátibus expediti, te solum pura mente sectémur. Per Dóminum nostrum.

Communio. Deut. 32, 10 In loco solitudínis Dóminus eum custodívit quasi pupillam óculi sui. (*T. P. Allelúja.*)

Postcommunio

Deus, qui ómnia pro te relinquentibus in hoc saeculo céntuplum, et in futúro vitam aeternam promisisti : concéde nobis caelésti pane reféctis ; ut sancti Godefrídi vestigiis inhaeréntes, peritúra mundi bona contemnámus, et ad sola mansúra suspirémus. Per Dóminum nostrum.

Sacrae Rituum Congregatiónis approbatio. Romae die 7. Martii 1918.

† A. Card. Ep. Port. Praefectus
+ L. S. Alexander Verle S.R.C
Secretarius.

Concordat cum Originali.
Moguntiae, die 8 Decembris 1921
† Ludovicus Maria,
Episcopus Moguntinus.

Lectoribus "Analectorum Praemonstratensium" articulus "Zum 800 jährigen Todestag des hl. Gottfried" offertur gratuita benevolentia R. D. Henrici KISSEL, cui gratos nos exhibemus.

2.30